

Sitzung Nr. 4 vom 12. Mai 2020

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Konrad Schleiss Reto Gasser Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Fabian Affolter Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Nicole Hirt
Anwesend von Amtes wegen	David Baumgartner, Finanzverwalter Aquil Briggen, Stadtbaumeister Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Christian Ambühl, Polizeikommandant Reto Kämpfer, Leiter SDOL Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Thomas Maritz, Feuerwehrkommandant Markus Böhi, Zivilschutzkommandant Per Just, Geschäftsleiter SWG Silvia Bertini, Vizepräsident VR SWG Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Ort	Theatersaal Parktheater wegen a.o. Lage (COVID-19)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 21:50 Uhr

TRAKTANDEN

(2616 - 2633)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 2 vom 3. März 2020 und Nr. 3 vom 20. April 2020
(Beschlussfassungen im Abwesenheitsverfahren)
- 2 2616 Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2019 der Stadt Grenchen
- 3 2617 Abschreibung von Vorstössen per 2019
- 4 2618 SWG: Jahresrechnung 2019
- 5 2619 Eignerstrategie SWG: Information über die strategische Ausrichtung
- 6 2620 GV-Motion Dominik Aerni „Keine städtische Baufirma: Panaiia & Crausaz verkaufen“: Antrag an GV
- 7 2621 GV-Motion Elias Meier „Grenchner Trinkwasser schützen - mir hebe Sorg zum Wasser“: Ungültigerklärung
- 8 2622 SWG Leistungsvereinbarung: Weiteres Vorgehen
- 9 2623 Bettlachstrasse: Teilspernung in den Sommermonaten
- 10 2624 Energiestadt Grenchen / Re-Audit 2020 / Energiepolitisches Programm 2021 -
2024 / Genehmigung
- 11 2625 Motion Remo Bill (SP): Energiestadt Gold bis 2024: Beschluss über Erheblicherklärung
- 12 2626 Verschiebung Gemeindeversammlung Juni 2020
- 13 2627 Dringliches Postulat Fraktion CVP: Unterstützung des lokalen Gewerbes in der
Coronakrise: Beschluss über Dringlichkeit und Erheblicherklärung
- 14 2628 Kulturkommission: Demission von Lelis Giulianelli als ordentliches Mitglied, Er-
satzwahlvorschlag der CVP: Rolf Schild (parteilos)
- 15 2629 Wahlbüro 1: Demission von Lelis Giulianelli als ordentliche Mitglied und Vizeprä-
sidentin, Ersatzwahlvorschlag der CVP: Dominik Heiri
- 16 2630 Gemeinderatskommission: Demission von Richard Aschberger als Ersatzmitglied,
Ersatzwahlvorschlag der SVP: Fabian Affolter
- 17 2631 Jugendkommission: Rochade (Wahlvorschläge SVP)
- 18 2632 Motion Matthias Meier-Moreno (CVP): Spraywandverlängerung: Einreichung
- 19 2633 Mitteilungen und Verschiedenes

- 0 -

Die Protokolle der Sitzungen Nr. 2 vom 3. März 2020 und Nr. 3 vom 20. April 2020 (Beschlussfassungen im Abwesenheitsverfahren) werden genehmigt.

- 0 -

Nachruf auf alt Ersatz-Gemeinderat Thomas Marti-Respond sel. (11.05.1969 -12.03.2020)

Stadtpräsident François Scheidegger hält folgenden Nachruf:

Am 12. März 2020 verstarb Thomas Marti-Respond viel zu früh und unerwartet.

Die Stadt Grenchen ist dem lieben Verstorbenen für sein langjähriges Wirken zum Wohle der Stadt Grenchen und ihrer Bevölkerung als Gemeinderat 2006 - 2013 und Ersatz-Gemeinderat seit 2020 zu grossem Dank verpflichtet. Sie wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gemeinderat erhebt sich im stillen Gedenken an Thomas Marti-Respond zur Schweigeminute.

- 0 -

Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2019 der Stadt Grenchen

Vorlage: Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2019 der Stadt Grenchen

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Finanzverwalter David Baumgartner verweist auf die bereits erfolgte Medienmitteilung über das Rechnungsergebnis 2019 vom 30. April 2020 und auf den ausführlichen Bericht der Finanzverwaltung in der gedruckten Form, die den GR-Mitgliedern vorgängig zur heutigen Sitzung per Post zugestellt wurde.

Die vorliegende Jahresrechnung basiert auf dem Gemeindegesetz. Die Rechnungslegung orientiert sich an den Standards des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) des Kantons Solothurn.

Hier das Ergebnis zusammengefasst mit den wichtigsten Kennzahlen:

1.2 Rechnungsabschluss

1.2.1 Erfolgsrechnung (Folie 1)

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung fällt mit einem Ertragsüberschuss von 5.060 Mio. Franken um 5.0 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Der Gesamtaufwand liegt um rund 2.9 Mio. Franken über dem Budget und das mit Berücksichtigung von Nachtragskrediten über 5.0 Mio. Franken.

Somit ist das bessere Ergebnis wie schon 2018 auch im Jahr 2019 hauptsächlich wegen des besseren Gesamtertrags entstanden. Die Ergebnisverbesserung gegenüber Budget von rund 5.0 Mio. Franken resultiert grösstenteils aus Einmaleffekten bei den Gemeindesteuern. Der Rest stammt aus höheren Finanzerträgen wie Zinsen und Beteiligungen.

Die Abschreibungen liegen mit rund 3.3 Mio. Franken um 0.2 Mio. Franken unter dem Budget.

1.2.2 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von 7.5 Mio. Franken ab. Die ordentlichen Nettoinvestitionen betragen 6.8 Mio. Franken und die Spezialfinanzierungen belaufen sich auf 0.7 Mio. Franken. Netto wurden 0.9 Mio. Franken weniger investiert als budgetiert. Konkret wurde der Investitionsbeitrag an das Projekt Turnerstadion um ein weiteres Jahr verschoben.

1.2.3 Finanzierungsergebnis

Wegen des positiven Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung resultiert nach Abzug der tieferen Nettoinvestitionen ein Finanzierungsüberschuss von 1.5 Mio. Franken, 6 Mio. Franken besser als budgetiert.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt somit solide 120 %. Mittel- bis langfristig sollte ein Satz von mindestens 80 % erreicht werden. Wenn der Wert tiefer liegt, nimmt die Fremdverschuldung deutlich zu.

1.2.4 Nettoergebnisse nach Funktionsstellen

Die Veränderungen über die verschiedenen Verwaltungseinheiten zeigt die funktionale Gliederung mit den Nettokosten. Die entsprechenden Kennzahlen befinden sich auf der Folie 2.

Bei den Löhnen des Verwaltungspersonals im Jahr 2019 wurde kein Teuerungsausgleich bezahlt. Bei den Lehrpersonen wurde aufgrund des Kantonsentscheids eine Erhöhung von 1 % ausbezahlt worden.

1.3. Bilanz (Folie 3)

Die Bilanzsumme beträgt über 179 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt dank dem guten Jahresergebnis neu 67.4 Mio. Franken.

1.3.1 Eigenkapital (Folie 4)

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall 3.36 Mio. Franken
- Verpflichtungen gegenüber anderen Fonds und Legaten 2.63 Mio. Franken
- Vorfinanzierungen für geplante Investitionsprojekte 10.5 Mio. Franken
- Neubewertungsreserve aus dem Finanzvermögen 25.03 Mio. Franken
- Bilanzüberschuss aus früheren Jahren 25.92 Mio. Franken

Total Eigenkapital: 67.4 Mio. Franken

Die Neubewertungsreserve entspricht dem Saldo von Auf- und Abwertungen des Finanzvermögens zum Zeitpunkt der Einführung von HRM2. Die Neubewertungsreserve steht nicht zur freien Verfügung zur Deckung allfälliger Defizite.

In der Folie 5 sieht man die Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals. Die Details zum Eigenkapital werden ab der Einführung von HRM2 im Jahr 2016 gezeigt. Die Entwicklung des Eigenkapitals der letzten Jahre zeigt die aktuelle Finanzlage der Stadt Grenchen weiterhin als stabil auf.

1.4. Entwicklung Steuerertrag (Folie 6)

1.4.1 Es werden jeweils detaillierte Abgrenzungen vorgenommen und die wirtschaftliche und demographische Entwicklung des Steuerjahrs wird ebenfalls berücksichtigt. Bei den juristischen Personen wird keine Pauschalwertberichtigung durchgeführt.

1.4.2 Der Steuerertrag aus Einkommen und Vermögen bei den Natürlichen Personen für das aktuelle Steuerjahr 2019 hat sich gegenüber dem Budget leicht verbessert. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2019 resultiert ein Steuerertrag von 42.45 Mio. Franken. Das sind 0.73 Mio. Franken mehr als budgetiert.

Die Taxationskorrekturen, d.h. die Steuererträge aus den Vorjahren, sind mit rund 4.15 Mio. Franken wesentlich höher ausgefallen. Insgesamt wurden bei den Natürlichen Personen 46.6 Mio. Steuern eingekommen. Das sind rund 3.6 Mio. Franken mehr als budgetiert, aber zirka 1.8 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Zusätzlich wurden Nachsteuern und Steuerbussen über 0.5 Mio. Franken eingekommen. Aus abgeschriebenen Steuerforderungen gingen 0.19 Mio. Franken ein. Auf der anderen Seite musste die Stadt 1.4 Mio. Franken an Steuerforderungen abschreiben.

- 1.4.3 Der Steuerertrag aus Gewinn und Kapital bei den Juristischen Personen hat sich gegenüber dem Budget verschlechtert. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2019 resultiert ein Steuerertrag von 7.9 Mio. Franken. Die Taxationskorrekturen aus den Vorjahren betragen minus 1 Mio. Franken. Insgesamt belaufen sich die Steuererträge der Juristischen Personen auf 6.9 Mio. Franken. Das sind 2.6 Mio. Franken weniger als budgetiert, aber praktisch gleich viel wie im Vorjahr.
- 1.4.4 Der gesamte Nettosteuerertrag (unter Berücksichtigung der Abschreibungen) der Natürlichen und Juristischen Personen liegt darum gegenüber dem Vorjahr um 1.9 Mio. Franken tiefer und beträgt 53.5 Mio. Franken.
- 1.4.5 Bei den Sondersteuern ist ein Ertrag von 1.6 Mio. Franken zu verzeichnen. Das sind rund 1 Mio. Franken mehr als budgetiert und rund 0.2 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Bei den Sondersteuern handelt es sich um Grundstückgewinnsteuern, Kapitalabfindungssteuern oder auch die Hundesteuern.
- 1.5 Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Rechnungsergebnis 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 5.06 Mio. Franken besser abgeschlossen hat als budgetiert. Das Ergebnis liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Erfreulicherweise ist trotz höheren Aufwands mit Nachtragskrediten von über 5 Mio. Franken und höherer Erträge die budgetierte schwarze Null deutlich besser ausgefallen.
- 1.5.1 Entwicklung Finanzierungsergebnisse / Darlehensverpflichtungen (Folien 7, 8)
- Um ausgeglichene Finanzierungsergebnisse zu erreichen, sind Ertragsüberschüsse von ca. 2.5 bis 5 Mio. Franken notwendig. Nur so kann der anzustrebende Selbstfinanzierungsgrad von 80-100 % erreicht werden und es können die notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.
- 1.5.2 Die negativen Finanzierungsergebnisse der letzten Jahre haben dazu geführt, dass zusätzliche Darlehen aufgenommen werden mussten. Im Jahr 2019 konnte die Stadt Geld zu Negativzinsen aufnehmen, was zu einer leichten Erhöhung des Darlehensbestandes führte. Die gesamten Darlehensschulden bleiben weiterhin auf hohem Niveau. Andererseits verzeichnet man per Stichtag eine höhere Liquidität. Zu Zeiten tiefer Zinsen ist das nicht so problematisch. Irgendwann werden die Zinsen aber wieder steigen. Schulden müssen auch wieder einmal zurückbezahlt werden. Auch darum sind gesunde Finanzierungsergebnisse ein absolutes Muss.
- 1.5.2 Entwicklung Rechnungsergebnisse (Folie 9)
- David Baumgartner hat in den vergangenen Jahren immer darauf hingewiesen, dass kurz- bis mittelfristig nicht mit Überschüssen gerechnet werden kann. Trotzdem, das Rechnungsergebnis 2019 mit einem Plus von 5 Mio. Franken bedeutet das zweite positive Ergebnis in Folge seit dem Jahr 2013. Für das laufende Jahr 2020 hat man ebenfalls einen kleinen Überschuss budgetiert. In Zeiten von Corona kann aber schon zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis für das Rechnungsjahr 2020 unter den Erwartungen liegen wird.

Das effektive Ausmass wegen der Corona-bedingten Einschränkungen und die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Verluste wird man wohl erst im Laufe der kommenden Jahre richtig beziffern können.

Die beschlossenen Massnahmenpakete 1+2 haben in der Rechnung 2017 und 2018 bereits Wirkung gezeigt. Teilweise wurden gewisse Massnahmen aber bereits wieder durch Mehrausgaben kompensiert. Wie früher schon mehrmals angesprochen, damit die Finanzen der Stadt weiter stabilisiert können werden, braucht es Ergebnisse wie 2018 und 2019. Es braucht weiterhin eine gelebte Ausgabendisziplin und gesunden Menschenverstand bei Strukturanpassungen und auch bei der Umsetzung der KOMPASS-Strategie in den nächsten Jahren, jetzt umso mehr. Das kommende Budget 2021 bedeutet eine grosse Herausforderung und wird im Einfluss der aktuell umgesetzten Steuervorlagen auf Bundes- und Kantonsebene und insbesondere der Corona-Krise stehen. Die finanziellen Auswirkungen wird man ab den Jahresergebnissen 2020 und verstärkt ab 2021 sehen.

Der Finanzplan 2021 - 2025 wird wiederum zusammen mit dem Budget 2021 im Budget-Gemeinderat, voraussichtlich im Oktober 2020, präsentiert und zu Handen der Gemeindeversammlung beschlossen.

1.5.3 David Baumgartner bittet den Rat, die vorliegenden Anträge auf Seite 24 und 25 zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

1.6 Stadtpräsident François Scheidegger dankt David Baumgartner für seine Ausführungen.

2. Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, bedankt sich die SP-Fraktion bei der Finanzverwaltung, mit David Baumgartner und seinem Team, für die erfreuliche Jahresrechnung mit Verwaltungsbericht 2019. Zum Glück schliesst die Rechnung im 2019 mit einem Ertragsüberschuss von rund 5.0 Mio. Franken deutlich höher ab als ursprünglich budgetiert. Dies ist insbesondere wichtig, weil vermutlich die Zahlen im 2020 deutlich schlechter ausfallen werden. Die aktuelle Covid-19-Krise wird den Rechnungsabschluss 2020 der Stadt Grenchen markant beeinflussen und prägen. Darum ist es wichtig und richtig, dass der aktuelle Ertragsüberschuss für die Bildung von Vorfinanzierungen eingesetzt wird. Obwohl die Zahlen in den nächsten Jahren negativer ausfallen dürften, müssen die geplanten Investitionen trotzdem und gerade deshalb getätigt werden. Hier sticht der Betrag von 2.5 Mio. Franken für die Sanierung der Doppelturnhalle, nebst weiteren Projekten, natürlich heraus. Interessant ist auch die Feststellung, dass die Steuersenkung bei den Natürlichen Personen, gemäss Kompass, bereits um 1 % auf neu 123 % reduziert und im Abschluss 2019 berücksichtigt ist. Hingegen werden die Auswirkungen der Steuersenkung bei den Juristischen Personen, gemäss Unternehmersteuerreform, erst im Abschluss 2020 mit tieferen Steuereinnahmen zu Buche schlagen (minus 30 % auf neu 92 %). Mit dem eingeschlagenen Weg ist die Grenchner Finanzpolitik auf dem richtigen Weg. Die Kompass-Ziele können weiterverfolgt und wenn möglich eingehalten werden. Weltpolitische Entwicklungen oder Unvorhergesehenes wie die aktuelle Pandemie sind schwierig oder gar nicht kalkulierbar. Die SP-Fraktion unterstützt die Jahresrechnung gemäss Antrag und Beschlussesentwurf.

- 2.2 Im Namen der FDP-Fraktion stellt Gemeinderat Robert Gerber erfreut fest, dass die Rechnung 2019 im Ergebnis sehr viel besser abschneidet als budgetiert. Ein eigentlicher Einnahmeüberschuss von über 5 Mio. Franken und ein Selbstfinanzierungsgrad von 120 % sind erfreulich. Erfreulich trotz einiger Sondereffekte, die dieses Ergebnis möglich gemacht haben. Wenig erfreulich ist die Situation bei den Steuererträgen der Juristischen Personen. Da kann man sich fragen, wohin das noch führt. Die FDP-Fraktion dankt der Finanzverwaltung für die geleistete Arbeit. Nicht die Verwaltung, sondern die Politik trägt die Verantwortung für den Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Die Politikerinnen und Politiker sind in der Pflicht, rechtzeitig Massnahmen zu treffen oder eben auf die Bremse zu stehen. Wenn Grenchen als Stadt den Bürgerinnen und Bürgern etwas bieten und attraktiv bleiben will, muss man diesen Weg weiter gehen. Dabei ist es wichtig, dass das wenige vorhandene Geld - und es wird immer weniger - nicht an diejenigen verteilt wird, die am lautesten schreien, sondern dort eingesetzt wird, wo es allen etwas bringt und das nachhaltig. Die FDP erachtet es als sinnvoll und zweckmässig, dass mit dem erwirtschafteten Überschuss Vorfinanzierungen gebildet werden. Die vorgeschlagenen Objekte und Vorhaben sind aus ihrer Sicht alle zweckdienlich und durchaus im Sinne der Kompassstrategie zu verstehen. Es ist anzunehmen, dass die Covid-19-Pandemie bzw. deren Auswirkungen auch die Stadt Grenchen und ihren Finanzhaushalt in einem Ausmass beeinflussen und treffen werden, wie man es unter Umständen noch nicht erahnt. Da ist es gut, wenn man schon mal etwas - in Anführungszeichen - auf der hohen Kante hat. Man wird sich noch früh genug nach der Decke strecken und entscheiden müssen, was zum Nötigen zählt und was eher als unnötig eingestuft werden muss. Die FDP-Fraktion dankt allen, die zu diesem sehr erfreulichen Jahresabschluss beigetragen haben, also insbesondere auch dem städtischen Personal. Selbstverständlich dankt sie auch der Revisionsgesellschaft BDO AG für ihre grosse Arbeit. Die FDP wird auf die Rechnung eintreten und den gestellten Anträgen zustimmen. Man soll sich an diesem positiven Rechnungsabschluss erfreuen, es könnte für einige Zeit der letzte sein.
- 2.3 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt die CVP-Fraktion der Verwaltung sowie der Finanzverwaltung für die geleistete Arbeit. Die Mehreinnahmen respektive der Ertragsüberschuss von 5 Mio. Franken nimmt sie mit Wohlwollen zur Kenntnis. In naher Zukunft wird dies wohl leider anders aussehen. Anstelle von schwarzen wird man sich wieder an rote Zahlen gewöhnen müssen, dem Corona sei Dank. Einen echten Dank jedoch möchte sie an die Grenchner und Grenchnerinnen richten, welche mit dem fleissigen Bezahlen ihrer Steuerrechnung zum guten Ergebnis beigetragen haben. Ein Blick in die Jahresabrechnung zeigt leider auch auf, dass noch vor der Steuersenkung bei den Juristischen Personen die Einnahmen noch einmal massiv eingebrochen sind. Trotz dieser ernüchternden Zahlen und der grossen Unbekannten, welche Covid-19 mit sich bringen wird, gilt es, den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Man darf jetzt nicht in eine Schockstarre oder gar Lethargie verfallen und den eingeschlagenen Weg verlassen. Es gilt weiterhin, am Kompass festzuhalten, den Investitionsstau weiter abzubauen, dort wo nötig den Gürtel enger zu schnallen und dabei nicht zu vergessen, Investitionen in die Zukunft zu tätigen. Wenn man wie bisher als Kollektiv zusammengearbeitet, einander aktiv zuhört und gemeinsame Lösungen erarbeitet, wird man die kommende Finanzkrise gemeinsam überstehen und gestärkt daraus hervorgehen. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt den Anträgen so zu.

2.4 Gemeinderat Richard Aschberger dankt vorab David Baumgartner für den Besuch in der SVP Fraktion. Er hat die diversen Fragen zufriedenstellend beantworten können und so kann er dem Rat dieses Jahr, auch in Anbetracht der besonderen Umstände, die zig Fragen und den Zeitverlust ersparen. Auf das eigentliche Zahlengerüst geht er nach der Präsentation des Finanzverwalters nicht ein, er erwähnt nur ein paar Details, welche in der Fraktion ausführlich diskutiert wurden.

Bei flüchtigem Blick über die Zahlen schaut alles tipptopp aus, man hat das auch in der Medieninformation der Stadt lesen können, doch das ist halt wie so oft nur die halbe Wahrheit. Schaut man sich die Details genauer an, und das macht die SVP jedes Jahr trotz fast 200 Seiten, dann wird aus einem „sehr gut“ ein „zum Glück noch positiv“. Und so muss er halt leider den lobpreisende Gottesdienst hier stören und auch kritische Punkte erwähnen. Schaut man sich nämlich einmal genauer an, wie der Überschuss überhaupt zu Stand kommt, dann sieht man, dass ohne Sonderabgaben und vor allem einmalige Sondereffekte die Rechnung nun mal negativ ist. Zieht man nämlich mal die Sonderabgaben der SWG ab (knapp 1.5 Mio. Franken), dann die Sondereffekte bei den Steuern und den massiv gestiegenen Finanzausgleich vom Kanton, ist man bereits negativ. Das zeigt vor allem eines, auch mit Blick auf die gewaltige Herausforderung im Zusammenhang mit dem Coronavirus: Die Finanzen der Stadt Grenchen sind weiter extrem fragil und trotz Massnahmenpakete reicht das nun mal weiterhin nicht. Auch wenn die SVP seit Jahren immer wieder belächelt wird, wenn sie beim Budget auch nur kleine Posten streichen lassen will und nie durchkommt, sollte nun auch wirklich der Letzte und die Letzte hier im Rat sehen, wie kritisch es um die Grenchner Finanzen steht. Die GR-Mitglieder können das dann gleich mal bei den Traktanden 11 und 12 zeigen, für Nice-to-have hat man schon viele Jahre kein Geld mehr aber eben...

Der wohl kaum abzuwendende Super-GAU wird Grenchen erst mit Verzögerung treffen, bei der Steuerthematik sowieso, wohl erst für das Jahr 2021. Man muss daher unverzüglich mögliche Massnahmenpläne neu prüfen und auflegen, wenn man nur abwarten will, wird man im schlimmsten Fall keine Zeit mehr haben. Das Stadtpräsidium soll sich überlegen ob man nicht wie damals vor paar Jahren zusammenkommen will, um mögliche Massnahmenfelder zu erörtern und zu besprechen, so dass der ganze Rat sie im Fall der Fälle unverzüglich umsetzen kann. Der Rat hat damals schon gezeigt, dass er Notsituationen erkennt und Massnahmen einleiten kann. Man darf keine Zeit verlieren und ob man dann gewisse Massnahmen umsetzt oder eben nicht, ist egal, aber man muss genau wissen, was für Optionen man aktuell überhaupt noch hat. Die SVP Grenchen will nicht, dass die Stadt in eine Verschuldung abrutscht.

Richard Aschberger weist hier auch mal direkt auf den Finanzausgleich hin. Knapp 7 Millionen Franken vom Kanton fliessen dieses Jahr zur Stadt Grenchen, in der Rechnung 2019 waren es 4 Millionen Franken. Was meint der Gemeinderat, was mit dem Finanzausgleich passiert in der Krise? Der wird wohl kaum weiter ansteigen, sondern eher sinken, dito beim Finanzausgleich auf Bundesseite. Nur fehlen der Stadt Grenchen dann gleich Millionen in der Kasse. Übrigens wer das dicke Buch nicht genau angeschaut hat, FILAG-Daten findet man auf der Seite 162. Zu den Seiten dort auch noch ein Hinweis, im letzten Jahr wurde es schon erwähnt: Die SVP hat angeregt, dass man ausweist, wie der Deckungsgrad von Gebühren ist, analog dem Kanton mit einem Indikator. So hat man als Rat keine Ahnung, ob eine Gebühr netto-netto deckend ist, unterdeckt oder massiv zu hoch, weil dann gehört sie gesenkt, ja man kann Gebühren auch tatsächlich senken, nicht nur immer erhöhen.

Dann noch etwas zu Seite 51: Anteile der Stadt Grenchen an diversen Unternehmungen sind sauber ausgewiesen inkl. Wert, ausser bei der SWG. Die SVP will, dass auch bei der SWG ein Wert ausgewiesen wird ab Jahresbericht 2020. Und ja, der Wert muss von Gesetzes wegen nicht ausgewiesen werden, aber die SVP findet es korrekt, wenn auch hier eine Zahl steht, damit man sich etwas darunter vorstellen kann.

Noch etwas zum Erläuterungsbericht der BDO AG, der ja vertraulich ist: Anregungen von Seiten der SVP hat David Baumgartner entgegengenommen, mehr darf man hier ja nicht sagen.

Die SVP ist natürlich für Eintreten und wird die Jahresrechnung und auch den Verwaltungsbericht genehmigen.

- 2.5 Wie Gemeinderätin Nicole Hirt ausgeführt, dankt auch die glp der Stadtverwaltung und David Baumgartner. Sie hat ihre Fragen vorab gestellt und sie wurden zu ihrer Zufriedenheit beantwortet nicht nur von David Baumgartner, sondern auch von anderen Verwaltungsabteilungen. Wenn man das Ergebnis 2019 anschaut, hat man das Gefühl, dass es gut aussieht, aber wenn man alles berücksichtigt, wie es der SVP-Sprecher erwähnt hat, sieht es nicht mehr so gut aus, aber die glp will hier nicht schwarzmalen, das macht im Rat eine andere Partei. Sie sieht es etwas grüner, aber auch nicht ganz so hell. Sie hat auch Angst, in die Zukunft zu schauen. Der Gemeinderat hat vor nicht allzu langer Zeit das strategische Leitbild „KOMPASS“ verabschiedet, dort will man vor allem den Fokus auf „Wohnen“ setzen. Wenn sie den Vergleich auf Seite 12 der Jahresrechnung betrachtet, sieht sie, dass die Steuereinnahmen der Juristischen Personen immer noch am Sinken sind und diejenigen der Natürlichen Personen erfreulicherweise zugenommen haben. Deshalb ist für die glp ganz klar, dass man den Fokus dezidiert auf den Bereich Wohnen setzen muss und die Wirtschaft nicht als Priorität behandeln soll. Sie will damit nicht sagen, dass man die Wirtschaft vernachlässigen darf, aber man muss sich am Kompass festhalten, wenn man einigermaßen das Ziel erreichen will. Mit den Prognosen, die der Stadt Grenchen bevorstehen, auch in Sachen Corona, ist sie nicht mehr ganz sicher, ob man an den weiteren Steuersenkungen in den nächsten Jahren festhalten kann. Macht man es trotzdem, ist voraussehbar, dass die Zahlen noch roter als rot werden. Aufgrund der Steuervorlage werden die Juristischen Personen wahrscheinlich noch weniger Steuererträge generieren. Insgesamt längerfristig, d.h. auf die nächsten fünf Jahre hinaus gesehen, sieht sie das wirklich nicht so rosig, wie das die meisten Parteien hier sehen wollen. Sie lässt sich wie alle anderen von Sachen überraschen, die unvorhersehbar sind. Aber wegen Corona wird man ganz sicher bluten und sie hat Angst, dass man im Kompass korrigierend eingreifen muss. Das wäre schade, aber wird wahrscheinlich kaum zu vermeiden sein. Auch die glp ist für Eintreten und wird der Jahresrechnung zustimmen.

- 2.6 François Scheidegger dankt für die gute Aufnahme der Vorlage und die kritischen Voten. Er sieht das genau gleich. Die Aussichten sind nicht rosig. Deshalb wird er - der Finanzverwalter hat es bereits in den Fraktionen angekündigt, - noch im Juni 2020 zu einer „Elefantenrunde“ (informelle GR-Sitzung) einladen, um gemeinsam zu diskutieren, wie es jetzt weitergehen soll und wie man den Budgetprozess angehen will. Man hat nota bene mit dem Budgetprozess in der Verwaltung bereits angefangen. Das wäre dann auch der richtige Moment. Denn im Juli/August 2020 sind Sommerferien und am September 2020 finden bereits die Gruppenberatungen zum Budget 2021 statt. Er bittet den Rat, sich jetzt schon Gedanken zu machen.

3 Detailberatung

3.1 Anhang

- 3.1.1 Richard Aschberger bezieht sich auf Seite 51 mit dem Beteiligungsspiegel, d.h. mit den Beteiligungen, welche die Stadt hält. Dort ist auch die SWG aufgeführt, aber ohne Angaben zum Buchwert. Das Anliegen der SVP wäre, dass man dort einmal einen Wert einsetzt. Die SWG gehört der Stadt zu 100 Prozent und die SVP hätte hier gerne eine Wertangabe.
- 3.1.2 Laut David Baumgartner nimmt die Finanzverwaltung das Anliegen auf und wird es hinsichtlich der Jahresrechnung 2020 prüfen.

3.2 Bilanz

- 3.2.1 Richard Aschberger hat eine Frage zum Konto 20640.54 (Darlehen über 6 Mio. Franken mit Verfall 18.02.2018) auf Seite 191. Kann das sein?
- 3.2.2 Laut David Baumgartner handelt es sich um einen Schreibfehler. Richtigerweise sollte es heissen: 18.02.2028. Er dankt für den Hinweis.

3.3 Vorfinanzierungen:

- 3.3.1 Gemeinderat Peter Brotschi hat eine Frage zur Vorfinanzierung „Bootshafen“ (0.25 Mio. Franken) auf Seite 24. Kommt das Geld irgendeinmal zurück, wenn der Bootshafen realisiert ist, oder ist das so eine Art von A-fonds-perdu-Beitrag der Stadt?
- 3.3.1.1 Gemäss François Scheidegger ist das eine berechtigte Frage. Die Idee ist, einen Investor zu finden, der den Bootshafen finanziert. Man hat intern diskutiert, ob man hier einen Betrag hineinnehmen will oder nicht, der Finanzverwaltung und er waren dann der Meinung, dass es richtig ist.
- 3.3.1.2 David Baumgartner erklärt, dass es darum geht, ein Zeichen für das Projekt zu setzen. Wie dann schlussendlich die Gesamtfinanzierung aussehen wird, weiss man heute noch nicht zu 100 Prozent. Wenn ein Investor das zahlt, dann ist es so. Es geht darum, das Projekt, wenn es definitiv auf dem Tisch liegt, entsprechend verabschieden zu können. Dann ist auch die Finanzierung klar.
- 3.3.1.3 François Scheidegger ergänzt, dass die Stadt beim Ganzen sehr viele Vorleistungen erbracht hat, die auch nicht gratis waren.
- 3.3.2 Gemeinderat Ivo von Büren bittet darum, die Vorfinanzierung „Investitionsbeitrag Campus Grenchen“ etwas ausführlicher zu erklären.
- 3.3.2.1 François Scheidegger erinnert daran, dass das Projekt schon im Gemeinderat präsentiert wurde (siehe GRB 2422/04.12.2018: *SWG: Information über das Projekt Brühlareal*). Das Projekt wird vorangetrieben. Es gab gerade letzten Freitag im Parktheater eine Projektsitzung zum weiteren Vorgehen. Der Gemeinderat wird eine entsprechende Vorlage erhalten. Seines Erachtens ist das ein absoluter Leuchtturm für die Stadt Grenchen. Man hat einen Investor und Architekten, die dort am Planen sind. Es ist ein relativ ambitiöses, Projekt und vorgesehen, dass die Stadt einen Beitrag daran spricht im Sinne einer Anschubfinanzierung, ansonsten wird das Ganze privatfinanziert.

Der Gemeinderat heisst den Antrag betreffend Vorfinanzierungen (Ziff. 2.1.2, S. 24) stillschweigend gut.

3.4 Antrag:

3.4.1 Ziff. 3.1 wird einstimmig gutgeheissen.

3.4.2 Ivo von Büren erklärt betreffend Ziff. 3.2, dass die SVP dem Antrag zustimmen wird, aber der Meinung ist, dass die BDO AG schon lange Revisions- und Rechnungsprüfungsstelle der Stadt Grenchen ist und man das Mandat wieder einmal ausschreiben und Offerten einholen sollte.

3.4.2.1 François Scheidegger dankt für den Hinweis. Das kann man sicher machen. Es macht keinen Sinn, wenn man jedes Jahr eine neue Revisionsstelle hat, aber es ist sicher angezeigt, dass man sie nach einer gewissen Zeit auswechselt oder sich wenigstens Gedanken darüber macht. Er nimmt das Anliegen gerne so entgegen.

Ziff. 3.2 wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1 Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1.1 Die Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde Grenchen wird beschlossen.

4.1.2 Die BDO AG wird als Revisions- und Rechnungsprüfungsstelle für das Jahr 2020 gewählt.

Vollzug: FV

Beilage: Präsentation Jahresrechnung 2019 (Folien 1-10)

GV
Verwaltungsabteilungen
FV

9.2.1.1 / acs

Erfolgsrechnung [in 1'000 CHF]	Rechnung 2019	Budget 2019	Differenz
Gesamtaufwand	128'551	125'626	-2'925
Gesamtertrag	133'611	125'682	7'929
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	5'060	56	5'004
Abschreibungen VV	3'251	3'414	-163
Investitionsrechnung			
Ausgaben Verwaltungsvermögen	8'046	9'308	-1'262
Einnahmen Verwaltungsvermögen	520	915	-395
Nettoinvestitionen VV	7'526	8'393	-867
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	1'508	-4'560	6'068
Selbstfinanzierungsgrad [in %]	120.03	45.66	

Nettoergebnisse nach Funktionsstellen

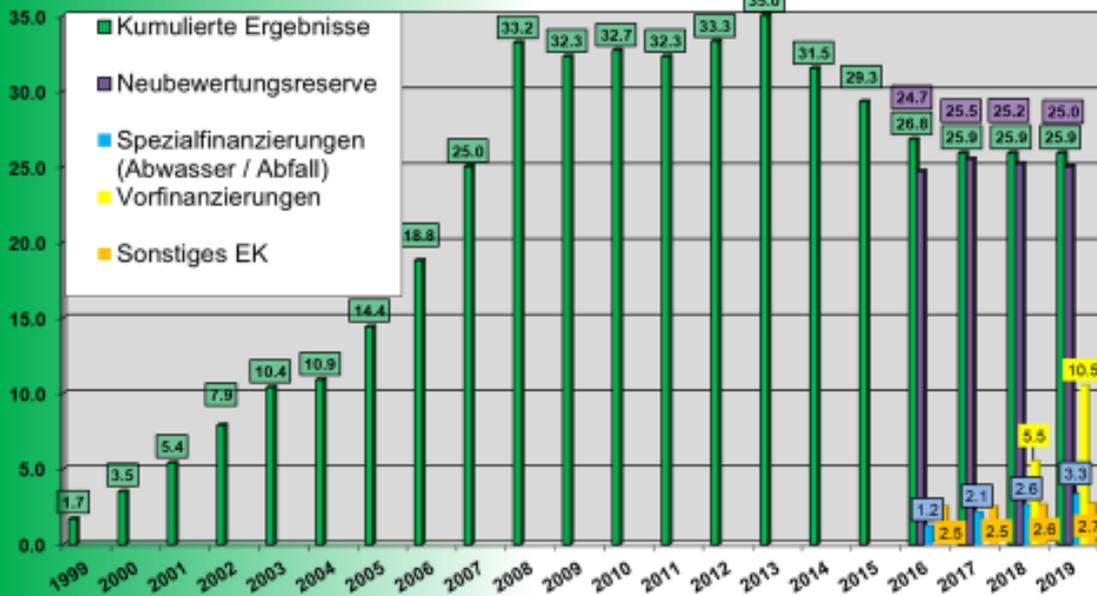
	[in 1'000 CHF]	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	8'866	6'338	2'528
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT	2'699	3'150	-451
2	BILDUNG	24'693	21'521	3'172
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	3'276	3'693	-417
4	GESUNDHEIT	2'328	2'168	160
5	SOZIALE SICHERHEIT	16'359	16'528	-169
6	VERKEHR	5'002	4'866	136
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	1'005	1'131	-126
8	VOLKSWIRTSCHAFT	851	518	333
9	FINANZEN OHNE STEUERN	-10'315	-7'959	-2'356
	Nettoaufwand	54'764	51'954	2'810
9	STEUERN	54'774	52'010	2'764
	Ergebnis («-» Überschuss)	-10	-56	-46

Bilanz	<i>[1'000 CHF]</i>	31.12.2019	31.12.2018	Zu- / Abnahme
<i>Finanzvermögen</i>		125'956'476	113'309'641	12'646'835
<i>Verwaltungsvermögen</i>		53'287'231	49'344'625	3'942'606
Total Aktiven		179'243'707	162'654'265	16'589'442
<i>Fremdkapital</i>		111'805'126	100'914'743	10'890'383
<i>Eigenkapital</i>		67'438'581	61'739'522	5'699'059
Total Passiven		179'243'707	162'654'265	16'589'442

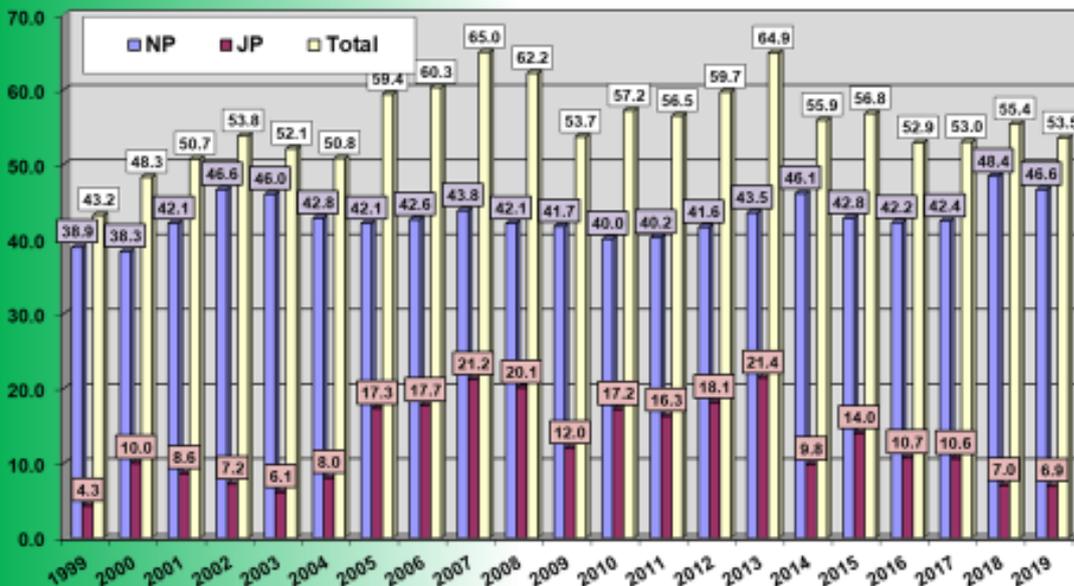
Zusammensetzung des Eigenkapitals *[in 1'000 CHF]*

290 Verpflichtungen / Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen	3'363
291 Fonds / Legate	2'632
293 Vorfinanzierungen	10'500
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	25'028
299 Bilanzüberschuss aus früheren Jahren	25'916
Total Eigenkapital per 31.12.2019	67'439

Zusammensetzung Eigenkapital [in Mio. CHF]



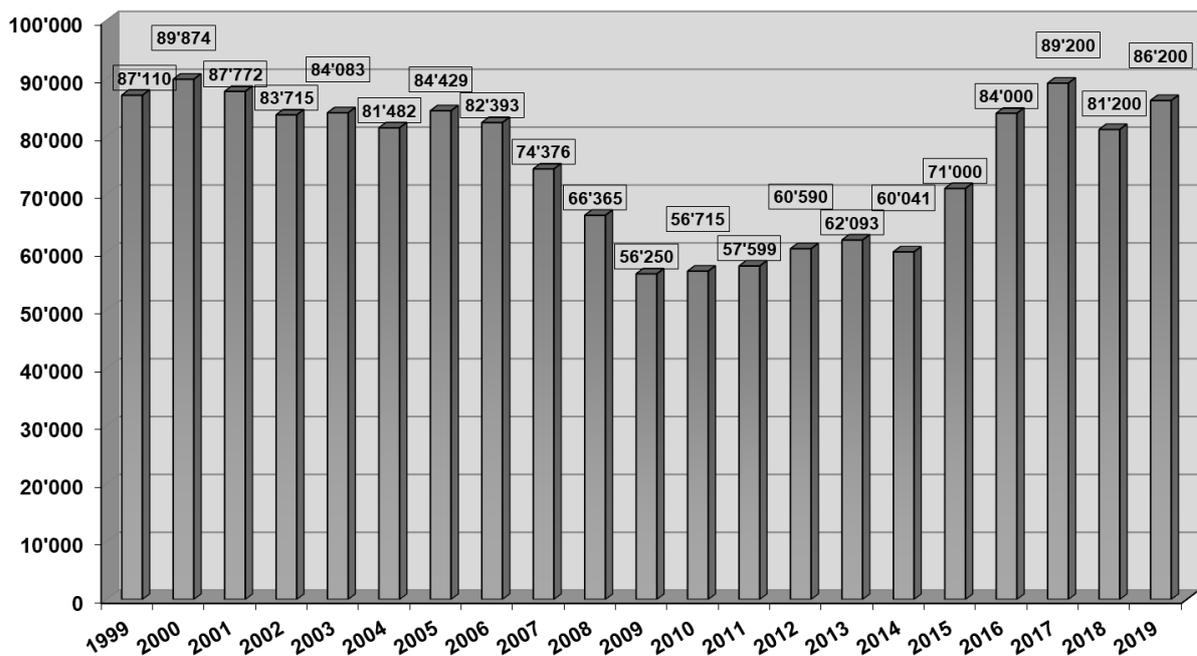
Entwicklung STEUERERTRAG [in Mio. CHF]

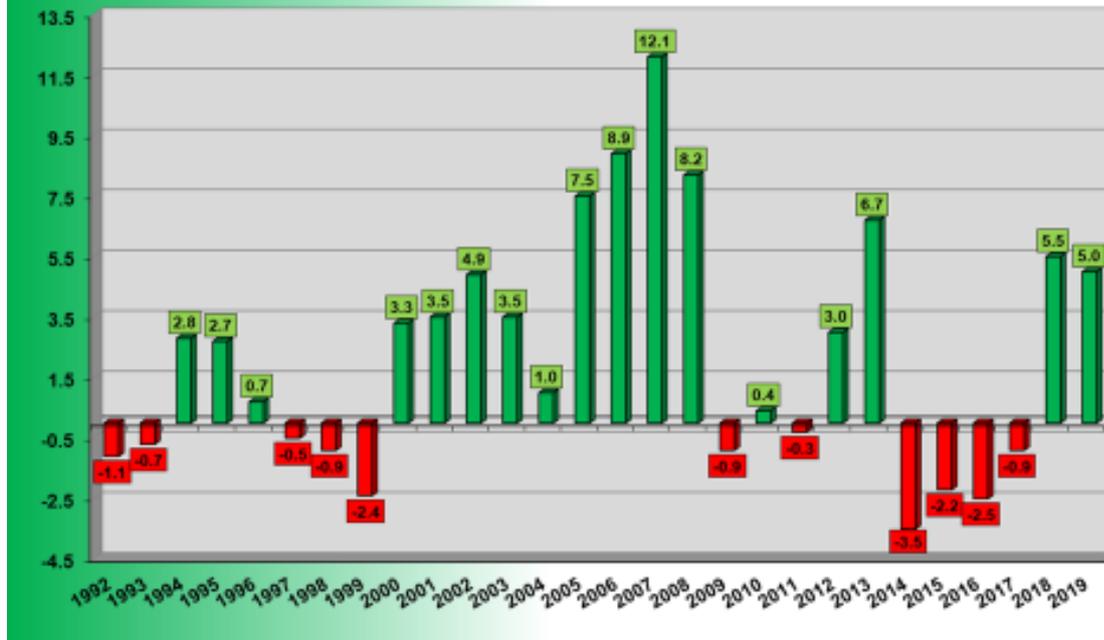


Finanzierungsergebnisse [in 1'000 CHF]



Darlehensverpflichtungen [in 1'000 CHF]



Ertragsüberschüsse [in Mio. CHF]

Erfolgsrechnung

[in CHF]

Gesamtaufwand	128'551'443.24
Gesamtertrag	133'611'450.68
Ertragsüberschuss	5'060'007.44

Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet (Antrag):

Bildung Vorfinanzierung «Renovation SH/DTH Kastels»	2'500'000.00
Bildung Vorfinanzierung «Sanierung Parktheater»	1'000'000.00
Bildung Vorfinanzierung «Investitionsbeitrag Campus Grenchen»	500'000.00
Bildung Vorfinanzierung «Renovation Stadthaus»	800'000.00
Bildung Vorfinanzierung «Bootshafen»	250'000.00
Ertragsüberschuss nach Bildung Vorfinanzierungen	10'007.44

Der Ertragsüberschuss aus der Erfolgsrechnung von CHF 10'007.44 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses beträgt neu CHF 25'915'732.03.

Abschreibung von Vorstössen per 2019

Vorlage: KZL/26.03.2020

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger erwähnt, dass die Vorlage diesmal mit den betreffenden Postulant/-innen und Motionär/-innen koordiniert wurde.
- 2 **GRB 3320/25.04.2006 (M 188): Motion Fraktion SP: Errichtung einer Tagesschule in der Stadt Grenchen**
- 2.1 Beschluss (einstimmig)
Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
- 3 **GRB 2663 19.02.2013 (P 291): Motion SVP: Wiederaufnahme des Projektes Kriesel bei der Löwenkreuzung**
- 3.1 Beschluss (einstimmig)
Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
- 4 **GRB 2171/22.11.2016 (P 377): Postulat Aldo Bigolin (FDP): Schnellladestation für Elektrofahrzeuge**
- 4.1 Beschluss (einstimmig)
Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
- 5 **GRB 2307/21.11.2017 (P 400): Postulat Angela Kummer (SP): Mittagstisch im Schulkreis Kastels**
- 5.1 Beschluss (einstimmig)
Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
- 6 **GRB 2340/13.03.2018 (M 407): Dringliche Motion Angela Kummer (SP): Tagesstrukturen im Schulkreis Kastels ab Schuljahr 2018/2019**
- 6.1 Beschluss (einstimmig)
Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

7 GRB 2441/22.01.2019 (M 427): Dringliche Motion Remo Bill (SP): Traktandierung des Geschäfts "Informationen der SWG zur Strategie und zu aktuellen Themen" für GR-Sitzung vom 26. Februar 2019

7.1 Beschluss (einstimmig)

Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

8 GRB 2445/22.01.2019 (P 431): Postulat Nicole Hirt (glp): Änderung des Gräber- und Grabmalreglements

8.1 Beschluss (einstimmig)

Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Vollzug: KZL

BD
SV
SWG

M 188
P 291
P 377
P 400
M 407
M 427
P 431

9.2.1.1 / acs

SWG: Jahresrechnung 2019

Vorlage: FV/24.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger, welcher von Amtes wegen VR-Präsident SWG ist, erklärt, dass es dieses Jahr zwei Neuerungen gibt. Neu wurde von der Finanzverwaltung eine Vorlage zur Rechnung SWG verfasst. Der Geschäftsbericht der SWG wurde ausführlicher gestaltet.
- 1.2 Finanzverwalter David Baumgartner fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger nimmt die SVP-Fraktion den Bericht und die Rechnung 2019 so zur Kenntnis. Auch hier geht er nicht auf das Zahlengerüst ein. Es freut die SVP natürlich, dass nach den vielen Diskussionen und dem vielen Unmut letztes Jahr betreffend ihren Antrag, auf Swiss GAAP FER umzustellen, das nun doch gemacht und alles transparenter wird, so wie es die SVP schon lange fordert. Es ist ein Wunder, dass einmal eine SVP-Forderung tatsächlich umgesetzt wird. Danke! Dann noch ein Anregung der SVP, analog der städtischen Rechnung, Seite 9 des Anhangs betreffend wesentliche Beteiligung: Die SVP will, dass auch hier ein Wert in Franken ausgewiesen wird. So hat der Gemeinderat als eigentlicher Vertreter des Eigentümers gegenüber dem Volk keine Ahnung, wovon man hier eigentlich redet. Die SVP will, dass das in der nächsten Jahresrechnung ausgewiesen wird.
- 2.2 Die CVP-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, hat sich vertieft mit der Rechnung auseinandergesetzt und sich aus erster Hand informieren lassen. Sie dankt der SWG für die geleistete Arbeit und die Ablieferung an die Stadtrechnung. Sie nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die SWG-Geschäftsleitung die Eignerstrategie als positiv erwähnt und erklärt, dass die SWG strategisch gefestigt aus dem Geschäftsjahr 2019 hervorgeht. Die CVP ist für Eintreten und hat noch Fragen bei der Detailberatung.
- 2.3 Laut Gemeinderätin Angela Kummer wird die SP-Fraktion den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der SWG 2019 genehmigen. Es ist sehr erfreulich, was dem Gemeinderat präsentiert wird, nicht nur von den Zahlen her, sondern auch dass man mit einem Wechsel mehr Transparenz schaffen will, etwas, das schon seit Jahren gefordert wird. Deshalb begrüsst sie die Umstellung auf das neue Rechnungslegungssystem Standard SWISS GAAP FER sehr.

Selbstverständlich ist auch im Geschäftsbericht ausgewiesen, dass die Eignerstrategie als zukunftsweisend betrachtet wird. Entsprechend dankt die SP den Mitarbeitenden der SWG für die geleistete Arbeit und ist froh über die zusätzlichen Abgaben an die Stadt.

- 2.4 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Robert Gerber, dankt dem gesamten SWG-Personal, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat und allen die dazu beigetragen haben für das erfreuliche Jahresergebnis 2019 und die geleistete Arbeit. 4.6 Mio. Franken beträgt der Jahresgewinn. Die Konzessionsabgabe an die Stadt Grenchen beträgt 1.82 Mio. Franken. Die Sonderabgaben belaufen sich auf 607'000 Franken und aus Sonderabgaben aus Landverkäufen kamen weitere 900'000 Franken in die Stadtkasse. Alle diese Zahlen weisen grundsätzlich auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr der SWG hin. Solche Ergebnisse sind, er sagte das schon in anderen Jahren, keine Selbstläufer. Sie müssen Jahr für Jahr neu erarbeitet werden. Der guten Ordnung halber muss erwähnt werden, dass das Jahresergebnis 2019 kaum mit den bisherigen Ergebnissen verglichen werden kann. Man hat im Laufe des letzten Jahres im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Eignerstrategie von einem Wechsel der Rechnungslegung gesprochen. Und zwar zu Swiss GAAP FER. Es gab eine grosse Debatte, ob voll und ganz Swiss GAAP FER oder in Anlehnung. Die Umstände wurden vorhin erläutert. Die FDP ist der Auffassung, dass mit dem nun gewählten Weg, wirklich Transparenz hergestellt wird. Sie begrüsst es auch, dass in Sachen Rückstellungen mehr Transparenz hergestellt wurde und noch hergestellt wird. Bekanntlich liegen die grossen Werte von städtischen Werken unter dem Boden. Sie sind für niemanden sichtbar, aber es ist ungemein wichtig, dass sie à jour sind. Die FDP-Fraktion ist erfreut ob des guten Ergebnisses, das in einem schwierigen Marktumfeld und in einem Umfeld zu Stande kam, das bis ins kleinste Detail reguliert ist. Die FDP ist für Eintreten und wird der Rechnung und dem Geschäftsbericht für das Jahr 2019 zustimmen.
- 2.5 Gemeinderat Alexander Kaufmann erkundigt sich, weshalb die Eintretensdebatte vor der Präsentation von Per Just, Geschäftsleiter SWG, abgehalten wurde.
- 2.6 François Scheidegger erklärt, dass er die Eintretensdiskussion gestützt auf die Behördenvorlage führen möchte. Die Behandlung der eigentlichen Rechnung ist die Detailberatung.
- Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1 Per Just freut sich, auch dieses Jahr wieder dem Gemeinderat die Rechnung der SWG präsentieren zu dürfen. Anhand einer Präsentation äussert er sich kurz zu den Kennzahlen, zum Absatz, zur Bilanz und Erfolgsrechnung, zum Umsatz, zur Geldflussrechnung und zur Ablieferung an Stadt Grenchen (siehe Beilagen 1–7). Der Verwaltungsrat der SWG hat die Rechnung genehmigt. Sie wurde auch von der Revisionsstelle kontrolliert und zur Genehmigung empfohlen.
- 3.2 Laut Gemeinderat Peter Brotschi spricht Per Just im Editorial Seite 2 das Fungizid Chlorothalonil an und im Lagebericht auf Seite 3 kommt er auf die Gruppenwasserversorgung zu sprechen.

Soviel Peter Brotschi weiss, ist die Gruppenwasserversorgung mit dem Wasseramt verbunden, das ein Belastungsgebiet ist. Dennoch schreibt Per Just, dass man das Grenchner Trinkwasser uneingeschränkt konsumieren kann. Hat man dann zu 100 % Wasser aus dem Berg oder wird es in Grenchen verdünnt?

- 3.2.1 Man hat, so Per Just, die ausserordentlich komfortable Lage, dass Grenchen den Winter hindurch und auch jetzt noch zu mehr als 100 % mit Wasser aus dem Grenchnerberg versorgt wird. Man hat drei Pumpwerke im Wasseramt. Lediglich eines davon war von Anfang an immer über den Grenzwerten. Aus diesem Grund muss man nichts verdünnen, sondern ist in der privilegierten Lage, ohne irgendwelche Sondermassnahmen Wasser liefern zu können, das den Vorschriften entspricht.
- 3.2.2 François Scheidegger erinnert daran, dass man darüber schon einmal im Gemeinderat informiert hat (s. GRB 2536/17.09.2019, *Interpellation Alexander Kaufmann, SP: Trinkwasserqualität in Grenchen: Beantwortung*).
- 3.3 Gemeinderätin Nicole Hirt hat zwei Fragen zur Erfolgsrechnung. Per Just hat vorhin erwähnt, dass die Erträge Wasser und Storm rückläufig waren. Sie kann aber nicht nachvollziehen, weshalb der Aufwand grösser wird, wenn der Ertrag zurückgeht. Ab wann kann damit gerechnet werden, dass die erneuerbaren Energien auch separat im Geschäftsbericht ausgewiesen werden?
- 3.3.1 Per Just erklärt, dass man im Vorjahr Sondereffekte beim Wasser und dadurch mehr Einnahmen hatte. Das hatte nichts mit dem normalen Aufwand zu tun. Beim Wasser hat man immer ab und zu Schwankungen. Der Ertrag aus dem Jahr 2019 ist einfach der normale Ertrag. Es spricht nichts dagegen, die erneuerbaren Energien auch in der Erfolgsrechnung auszuweisen. Jeder Kunde erhält jedes Jahr ein Schreiben mit der Aufteilung des Stroms. Man kann auch auf der Homepage nachschauen, wie es sich genau zusammensetzt. Das kann man auch in den Geschäftsbericht hineinnehmen.
- 3.3.2 François Scheidegger denkt, dass man das sicher irgendwo unterbringen kann, vielleicht nicht gerade in der Erfolgsrechnung, sondern beispielsweise auf den hintersten Seiten im Bericht. Er findet das einen guten Vorschlag. Man nimmt das Anliegen auf.
- 3.4 Richard Aschberger verweist auf Seite 9 des Anhangs. Man sieht bei der wesentlichen Beteiligung die Bauunternehmung Panaiia & Crausaz AG, Grenchen, aufgeführt. Man sieht die Aktienquote (100 %), es gibt aber keinen ausgewiesenen Wert. Das wäre von Seiten der SVP erwünscht.
- 3.4.1 François Scheidegger nimmt den Wunsch so entgegen.
- 3.5 Gemeinderat Ivo von Büren ist bei den Kennzahlen auf Seite 11 aufgefallen, dass die SWG nur einen Lehrenden hat. Wieso ist das so?
- 3.5.1 Per Just antwortet, dass die SWG normalerweise zwei (z.T. sogar drei) Lehrende hat. Letztes Jahr konnte aufgrund von fehlenden Führungspersonen kein zweiter Lehrender anstellt werden. Das soll sich aber wieder ändern.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung gemäss § 8 der SWG-Statuten die Genehmigung

- a) der Erfolgsrechnung SWG 2019
- b) der Bilanz SWG per 31.12.2019
- c) des Geschäftsberichts SWG 2019

Vollzug: KZL

Beilage: Präsentation Rechnung 2019 der SWG (Folien 1-7)

GV
SWG
FV

8.7 / acs

Rechnung 2019 Kennzahlen



Beträge in KCHF

Nettoerlöse aus L&L

Betriebsergebnis vor
Abschr. + Finanzerfolg

Jahresgewinn

Bilanzsumme

Fremdkapital

Eigenkapital

Nettoinvestitionen

2019

40'326

9'316

4'658

93'789 100%

33'690 36%

60'099 64%

8'587

2018

39'105

9'577

780

97'286 100%

40'461 42%

56'826 58%

7'023

GR-Sitzung, 12. Mai 2020

Rechnung 2019 Absatz



Energie und Wasser

2019

2018

Strom

Energie (MWh)

133'580

145'526

Netz (MWh)

156'291

161'109

Wasser (m³)

1'387'128

1'428'083

Gas (MWh)

204'230

196'352

GR-Sitzung, 12. Mai 2020

Rechnung 2019
Bilanz



		2019	2018
Aktiven	KCHF	93'789 100%	97'286 100%
Umlaufvermögen		21'317 23%	20'045 21%
Anlagevermögen		72'472 77%	77'241 79%
Passiven		93'789 100%	97'286 100%
Fremdkapital		33'690 36%	40'461 42%
Darlehen		9'000	9'200
Langfr. Rückstellungen		22'375	21'522
Eigenkapital		60'099 64%	56'826 58%

GR-Sitzung, 12. Mai 2020

Rechnung 2019
Erfolgsrechnung



		2019	2018
Nettoerlöse L+L	KCHF	40'326 100%	39'105 100%
Direkter Aufwand		20'617 51%	19'058 49%
Personalaufwand		7'417 19%	7'463 19%
Sonstiger Aufwand		2'976 7%	3'008 8%
Betr.ertr. vor Abschr. + Finanzerfolg		9'316 23%	9'577 24%
Abschreibungen		10'851	4'346
Finanzerfolg		303	-77
Betriebsergebnis		-1'232	5'153
a.o. Ertrag		31	18
a.o. Aufwand		-4'208	-954
Rückstellungen		9'740	-3'497
Jahresgewinn		4'658	780

GR-Sitzung, 12. Mai 2020



Rechnung 2019 Umsatz



		2019	2018
Umsatz	KCHF	40'326	39'105
Stromversorgung	KCHF	19'392	19'850
Wasserversorgung	KCHF	4'984	5'284
Gasversorgung	KCHF	14'706	13'771
Übriger DL-Ertrag	KCHF	3'272	1'989
Konzession Stadt Grenchen	KCHF	-1'820	-1'859

GR-Sitzung, 12. Mai 2020



Rechnung 2019 Geldflussrechnung

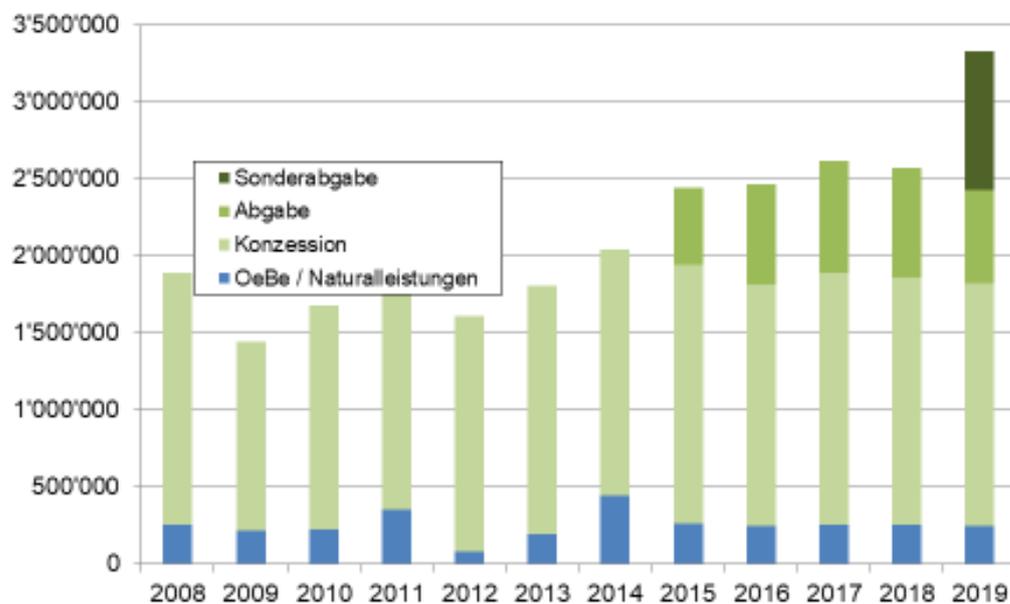


		2019	2018
Cash Flow	KCHF	8'460	7'375
Mittelfluss Investitionen		-8'510	-7'399
Mittelfluss Finanzierung		-184	-184
Veränderung flüssige Mittel		234	208
Flüssige Mittel per 31.12.		8'134	8'369

GR-Sitzung, 12. Mai 2020



Rechnung 2019 Ablieferung an Stadt Grenchen



GR-Sitzung, 12. Mai 2020

Eignerstrategie SWG: Information über die strategische Ausrichtung

1 Orientierung

- 1.1 Laut Stadtpräsident François Scheidegger ist die Information Ausfluss der Eignerstrategie. Im Gemeinderat wurde schon letztes Jahr eine Orientierung durchgeführt (GRB 2463/26.02.2019).
- 1.2 Silvio Bertini, Vizepräsident VR SWG, orientiert anhand einer Präsentation über die strategische Ausrichtung (s. Beilage).
- 1.3 Gemeinderat Reto Gasser bezieht sich darauf, dass bei der Tochtergesellschaft Panaiia & Crausaz AG der Rechnungslegungsstandard im Moment nach OR ist und es eine Überleitung zu SWISS GAAP FER geben soll. Was bedeutet das? Es wird ja nicht erwartet, dass die Panaiia & Crausaz AG auf SWISS GAAP FER umstellt.
 - 1.3.1 Silvio Bertini erwidert, dass in der Eignerstrategie steht, *dass die finanzielle Berichterstattung der SWG an den Gemeinderat auf ihrer internen Rechnungslegung basiert, die in Anlehnung an Swiss GAAP FER nach dem Grundsatz «true and fair view» geführt wird...*. Das ist etwas und doch nichts. Es ist schwierig zu definieren. Darum hat man sich entschieden, dass man für die SWG die ganzen Rechnungsabschlüsse transparent nach der Rechnungslegungsnorm SWISS GAAP FER darstellen will. Die Panaiia & Crausaz AG ist eine Tochtergesellschaft der SWG. In der Eignerstrategie steht, dass *die Vorgaben der Eignerstrategie für die SWG und alle von der SWG kontrollierten Gesellschaften gelten*. Bei der Tochtergesellschaft ist es so, dass die Rechnungsabschlüsse nach OR dargestellt werden. Für die Überleitung in die SWG muss für gewisse Punkte sicher das eine oder andere nach SWISS GAAP FER ähnlichem Rechnungslegungsstandard diskutiert werden. In der SWG selbst, die nach SWISS GAAP FER abrechnen muss, muss man sicher die eine oder andere Position, die von der Tochter daherkommt, im Detail evaluieren und schauen, ob es da Anpassungen in der Rechnungslegungsnorm SWISS GAAP FER geben muss.
 - 1.3.2 Reto Gasser ist nicht klar, was Überleitung bedeutet.
 - 1.3.3 Gemäss Silvio Bertini sind gegenseitige Forderungen und Schulden in den Abschlüssen drin, diese müssen aufeinander abgestimmt werden. Das muss, egal ob OR oder SWISS GAAP FER, immer stimmen. Das ist etwas, das klar daher kommt. Die Panaiia & Crausaz AG hat auch Rückstellungen. Diese werden nach OR dem Vorsichtsprinzip folgend vorgenommen. Wenn man für etwas eine Überleitung zur SWG hat und eine Aussage machen will, muss man dort streng hinterfragen und sagen, wie die Rückstellung nach SWISS GAAP FER aussehen würde. Es geht um solche Punkte - um Interpretationen - die man effektiv anschauen und wo man sagen muss, was es genau heisst.

- 1.4 Laut Gemeinderat Ivo von Büren wurde vorhin erwähnt, dass es früher sechs Firmen gab, die Pikettdienste für die SWG gemacht haben, heute hat es nur noch eine Firma. Gibt es eine Erklärung dafür, warum man keine anderen Firmen mehr hat, die Pikettdienst machen wollen?
- 1.4.1 Wie Per Just, Geschäftsleiter SWG, ausführt, ist das eine Tendenz, die man schon lange am Beobachten ist. Pikettdienst ist eine relativ mühsame Sache. Man muss Gerätschaften und Mannschaften bereithalten an gewissen Zeiten und wird dafür bezahlt. Dies zu tun, ist offenbar über die Jahre immer weniger interessant geworden, obwohl die SWG den Eindruck hat, dass die Bezahlung gut ist. Wenn es ein Reparaturfall gibt, haben die Firmen auch das Recht, diese auszuführen. Offensichtlich ist das zu wenig und bindet zu viele Ressourcen, so dass über die Jahre hinweg die eine oder andere Firma abgesprungen ist.
- 1.4.2 Ivo von Büren fragt, ob es nicht auch damit dazu tun haben könnte, dass vorher sechs Firmen von der SWG Aufträge erhalten haben, jetzt nur noch eine Firma die meisten Aufträge erhält und die Firmen dann gesagt haben, dass, wenn sie nur noch da sind, um Pikettdienst zu leisten, sie den auch nicht mehr machen. Könnte das nicht auch ein Grund sein?
- 1.4.3 Per Just will nicht spekulieren, sondern sich an Fakten halten. Wenn man sieht, wie viele Bauunternehmen sonst noch da sind, kann man sagen, dass das fast proportional zu seinen Aussagen ist, wer noch Pikett macht.
- 1.4.4 Ivo von Büren erkundigt sich, ob man dem Schwund einmal nachgegangen ist.
- 1.4.5 Per Just meint, dass die SWG als Energieversorger tätig ist.
- 1.4.6 Laut François Scheidegger ist Ivo von Büren selbst im Verwaltungsrat der SWG. Er schlägt vor, dass dieser die Fragen dort einbringt, damit man sie dort sauber behandeln kann.
- 1.4.7 Gemeinderat Peter Brotschi möchte wissen, ob man den vorhandenen Firmen in der Vergangenheit oder in den letzten zwei Jahren einen Brief geschrieben hat, ob sie Pikett machen würden.
- 1.4.8 Die SWG, so Per Just, hat in den letzten Jahren Briefe mit Absagen erhalten, aber selbst keine verschickt.
- 1.4.9 Peter Brotschi würde sich wünschen, dass man das machen würde. Er kann das nicht selbst entscheiden, aber es wäre wieder einmal ein Versuch wert.
- 1.4.10 Per Just meint, dass man das machen kann.
- 1.4.11 François Scheidegger schlägt vor, dass man das im Verwaltungsrat behandelt und dann Bericht gibt. Er bedankt sich bei Silvio Bertini für seine Ausführungen und hofft, dass es den Vorstellungen der GR-Mitglieder entspricht. Er bittet um ein Feedback, falls sie mehr von diesem oder jenem hören möchten.
- 1.5 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: Präsentation

SWG
FV

8.7 / acs

SWG Berichterstattung an GR 12.5.20  SWG



solid – sportlich - anders

Eignerstrategie beinhaltet
regelmässige Berichterstattung an
(Ziffer 4, Absatz B) die Stadt Grenchen 

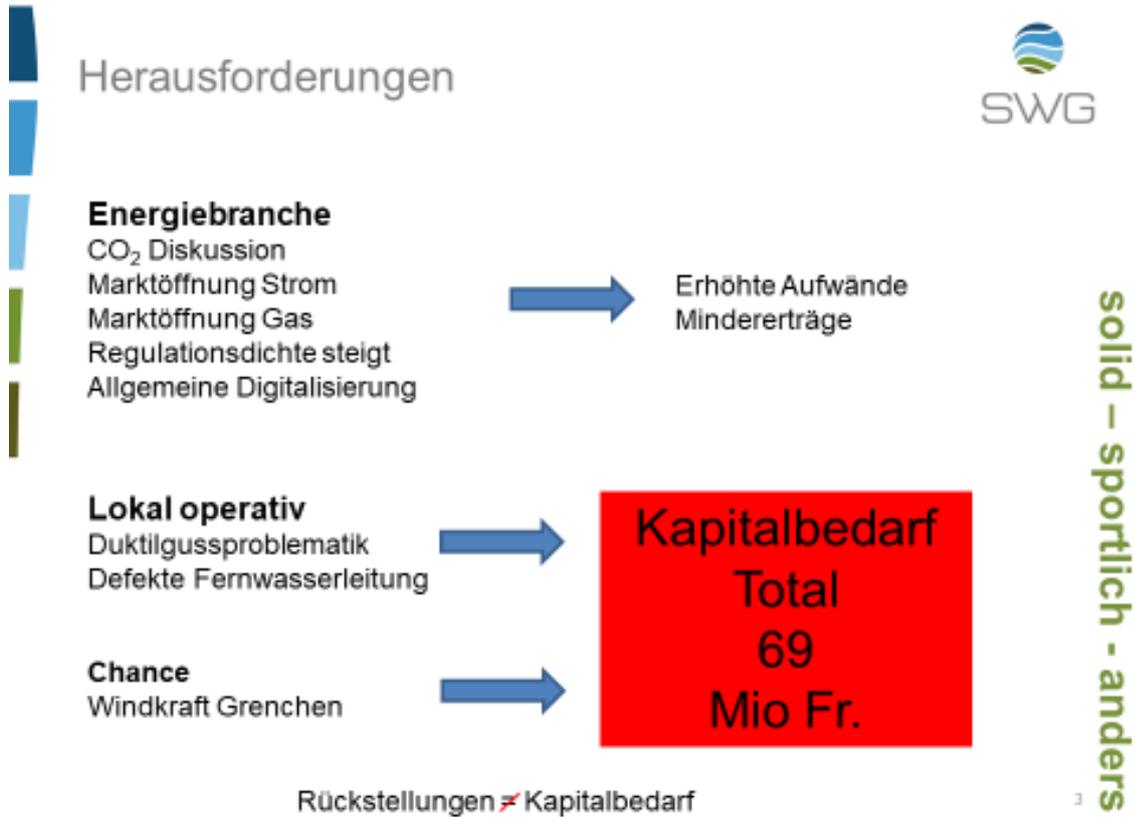
Gemäss Eignerstrategie soll regelmässig/jährlich Bericht erstattet werden.
Mit vorliegender Präsentation soll diese Anforderung erfüllt werden:

Inhalt:

- Herausforderungen
- Strategie
- Was ist seit Februar 2019 gelaufen
- Ausblick
- Ablieferung an die Stadt
- P&C

solid – sportlich - anders

2





Was ist im 2019 gelaufen?

Eignerstrategie	Erarbeitet und beschlossen per Ende 2019
Leitbild	unverändert
Strategie	Herausforderung CO ₂ Problematik neu aufgenommen jedoch keine generelle Anpassung
Operativ	IT Sicherheit: Analyse, 1. Massnahmen ergriffen IT Struktur: Neuorientierung Erarbeitung IT Strategie IKS: laufende Überprüfung und wenn nötig Anpassungen Stromprod.: WKG, warten auf BG / PV Anlagen erstellt Netze: Konzepte für Duktguss und Fernwasserleitung NGF: Inbetriebnahme Biogasanlage+Vermarktung Biogas Dienstleistungen Büren a. Aare (Hoheitliche Aufgaben) Contracting: Tunnelwassernutzung + Herkömmlich P&C: Rekordergebnis + neue Drittkunden
Dispositiv	1. Anpassungen infolge Swiss Gap Fer mit FA Neubeurteilung der Rückstellungen (Risikobeurteilung) Angleichung der Werte zwischen BeBu FiBu

solid – sportlich - anders

25. Oktober 2015 VR-Sitzung 5



Ausblick

Eignerstrategie: nächster Schritt Ausarbeitung Leistungsvereinbarung ab 2021

Strategie: Leistungsvereinbarung -> Prüfung Anpassung -> Detailziele
CO₂ Analyse mit eventuellen Anpassungsvorschlägen
IKS wird laufend überprüft und wenn nötig angepasst.

Operativ: IT Sicherheit ausbauen (Cyber/Zugriffe, etc.)
IT Strategie in Arbeit (Digitalisierung etablieren)
Duktguss: Analyse und Test's neuer Methoden vorantreiben
Fernwasserl: Neue Reparaturmethode praktisch anwenden
Stromprod.: WKG Planung weiterführen und Entscheid sobald BG-Entscheid vorhanden ist. Weitere PV Anlagen entwickeln
NGF: weitere Biogasanlagen entwickeln; Gemeinden als Kunden gewinnen und weiterentwickeln.

Dispositiv: Swiss Gap Fer Anpassung der gesamten Buchhaltung
Anlagebuchhaltung Gas Anpassung auf neue Verhältnisse (CO₂)

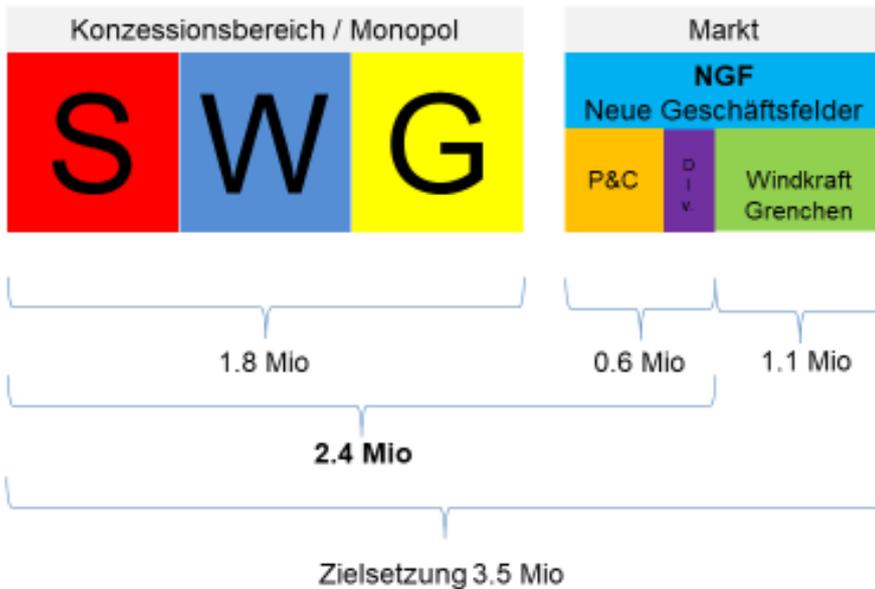
solid – sportlich - anders

25. Oktober 2015 VR-Sitzung 6

Ablieferung an die Stadt



Darstellung/Planung vor Erstellung der Leistungsvereinbarung



solid – sportlich - anders

Panaia & Crausaz



eigene Rechtspersönlichkeit (AG) mit separater Jahresrechnung und Revisionsstelle / RL-Standard: OR

Situation heute

Versorgungssicherheit

Sicherstellung des Pikettdienstes
Halten der kurzen Interventionszeiten



Pikettverträge
2001: 6 Baufirmen
2013: 2 Baufirmen
2020: P&C

Technologie

Etabliert und spezialisiert für grabenlosen Rohrleitungsbau



Kombination von Leitungsbau und grabenloser Technik generiert zusätzlichen Ertrag

Wirtschaftlichkeit bewiesen

Verlängern der Wertschöpfungskette
Diversifikation (Stat. § 2, Abs. 7)
Generieren von Zusatzerträgen ausserhalb des Konzessionsbereiches



Dividenden
2018 300KFr.
2019 500KFr.

solid – sportlich - anders

FAZIT



- Nur eine gut aufgestellte, mit den nötigen Kompetenzen ausgestatte Führung (VR + GL) kann die SWG für die nächsten Herausforderungen am Markt FIT gestalten (den eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterführen)
- klare Trennung zwischen Politik und Führung der SWG (war ursprünglicher Grundgedanke bei der damaligen Ausgliederung)
- Transparente und offene Kommunikation zwischen VR und ET (Stadt Grenchen → Eignerstrategie)
- Langfristig Mehrwert schaffen, Abgaben aus NGF optimieren und verankern→ Ziel: grösstmöglicher Nutzen für die Stadt Grenchen als Eigentümerin erarbeiten

solid – sportlich - anders



Im Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung sind wir überzeugt, dass mit:

- den Statuten
- der Eignerstrategie
- den Best Governance Richtlinien
- und der zu erarbeitenden Leistungsvereinbarung, ab 2021

die Leitblanken und die gegenseitigen Steuerungsmassnahmen verankert sind um gemeinsam in eine herausfordernde und erfolgreiche Zukunft geblickt werden kann.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir freuen auf die weitere Zusammenarbeit!

solid – sportlich - anders

GV-Motion Dominik Aerni „Keine städtische Baufirma: Panaiia & Crausaz verkaufen“: Antrag an GV

Vorlage: KZL/16.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill stellt folgende zwei Fragen:

- Was sind die Gründe der GV-Motionen von Dominik Aerni und von Elias Meier?
- Geht es den beiden wirklich nur um die SWG oder nur um Panaiia & Crausaz?

Zur GV-Motion von Dominik Aerni äussert er sich nur ganz kurz. Die Stadtschreiberin hat in den Erwägungen zur Motion detailliert Stellung genommen.

Die Unterstellungen in der Motion sind ein Affront gegenüber den Mitarbeitenden der SWG und Panaiia & Crausaz. Tagtäglich sind sie bei jeder Witterung für die Instandhaltung des gesamten Leitungsnetzes (Wasser, Strom, Gas) in der Stadt Grenchen im Einsatz.

Mit der Sonderprüfung durch die BDO AG konnten keine Verfehlungen der SWG festgestellt werden, ebenso nicht durch die unangemeldete Steuerprüfung der kantonalen Steuerbehörde. Bei der Panaiia & Crausaz AG geht es immerhin um 22 Arbeitsplätze.

Mit der Eignerstrategie hat der Gemeinderat den Rahmen des Betätigungsfelds und die Ziele der SWG festgelegt. Als nächster Schritt werden mit dem Verwaltungsrat der SWG diese Ziele im Rahmen einer Leistungsvereinbarung konkretisiert.

Die Instrumente für das Controlling sind sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch auf politischer Seite vorhanden. Die SP-Fraktion wird die GV-Motion von Dominik Aerni einstimmig ablehnen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Gemeinderat Richard Aschberger verlangt, dass separat über die Ziffern 5.1 und 5.2 des Antrages und Beschlussesentwurfs abgestimmt wird.

Ziff. 5.1 wird mit 13 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen.

Ziff. 5.2 wird mit 9 : 4 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion ist teilweise gültig, soweit sie verlangt, dass in den Statuten der SWG der Besitz einer Baufirma verboten werden solle.

4.2 Soweit sie gültig ist, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Motion nicht erheblich zu erklären.

Vollzug: KZL

GV
SWG
FV

8.7.0 / acs

GV-Motion Elias Meier „Grenchner Trinkwasser schützen - mir hebe Sorg zum Wasser“: Ungültigerklärung

Vorlage: KZL/16.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Nicole Hirt möchte Luzia Meister nicht zu nahe treten, aber sie findet, dass das Ganze wirklich Juristenfutter ist. Die andere Seite behauptet natürlich das Gegenteil. Sie als Nicht-Juristin ist mittendrin und weiss nicht, wer Recht hat. Deshalb ist für sie eine Beurteilung ganz schwierig. Sie hat noch eine andere Frage: Was will ein Bürger jetzt machen? Er hat sich in der Gemeindeversammlung mit einem Anliegen eingebracht. Wird das jetzt einfach gekillt? Ist das demokratisch? Wozu kommt man an die Gemeindeversammlung, wenn man sich gar nicht einbringen kann?

2.2 François Scheidegger weist darauf hin, dass die Gemeindeversammlung nicht einfach ein Jekami, sondern ein Organ der Gemeinde ist. Man hat klare Zuständigkeitsnormen. Aber immerhin gibt es hier noch ein Rechtsmittel.

2.3 Luzia Meister erwidert, dass man demokratische Anliegen mit einer Petition einbringen kann. Deshalb hat sie versucht, es inhaltlich mit der Baudirektion und dem Kanton abzuklären. Der Kanton hat dann verlauten lassen, dass er, falls man mit so etwas kommt, das nicht genehmigen wird.

2.4 Laut Gemeinderat Daniel Hafner sind basisdemokratische Instrumente sehr wertvoll - hier sind sich sicher alle einig. Aber wenn man jetzt die Geschichte mit den Grenchenberger Quellen, die zweifelslos wichtig und wertvoll sind, genauer anschaut, sieht man, dass es hier vermutlich nur in zweiter Priorität um die Grenchenberger Quellen geht. Es geht primär - wie immer bei diesen Geschichten - um die Verhinderung des Windpark-Projekts. Wenn man die Quellen betrachtet, muss man auch den Individualverkehr und den Freizeitverkehr mit einbeziehen, der seit Jahrzehnten auf den Grenchenberg hinauffährt. Hier könnte es in der Tat bei einem Unglück theoretisch zu einer Verschmutzung von erheblicher Tragweite kommen, aber er glaubt nicht, dass es jemandem hier im Rat in den Sinn käme, den Freizeitverkehr auf den Grenchenberg aus diesen Gründen zu verbieten. Es wäre schlicht masslos und in

keinem Verhältnis. Bezugnehmend auf die Vorlage und die Idee der basisdemokratischen Werte bringt es Daniel Hafner nochmals auf den Punkt: Wenn man unter allen Umständen das Windpark-Projekt auf dem Berg verhindern will, ist es unglücklich, masslos und verfehlt, wenn man sich auf die Geschichte der Quellen beziehen will. Die SP-Fraktion ist entsprechend für die Ungültigerklärung.

Eintreten wird beschlossen.

Es ergeht mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion wird für ungültig erklärt.

Zu eröffnen an: Motionär (mit Rechtsmittelbelehrung)

Vollzug: KZL

SWG
BD

8.7.0 / acs

SWG Leistungsvereinbarung: Weiteres Vorgehen

Vorlage: KZL/28.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Laut Stadtpräsident François Scheidegger hat der Gemeinderat die Eignerstrategie am 3. Dezember 2019 verabschiedet und damals entschieden, dass mit den Corporate Governance Prinzipien und der Leistungsvereinbarung vorwärts gemacht werden soll. Das Geschäft „Leistungsvereinbarung mit der SWG“ wurde in der Gemeinderatskommission vorberaten. Man hat sich entschlossen, zusammen mit Dr. Thomas Gfeller in den Prozess zu gehen, der schon das Strategiepapier KOMPASS erarbeitet hat.
- 1.2 Dr. Thomas Gfeller, Projektleiter, verweist auf seine Offerte vom 24. Februar 2020 und erläutert kurz das Vorgehen, das Angebot, die Meilensteinplanung und die Projektorganisation.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Laut Gemeinderat Reto Gasser geht es in der Leistungsvereinbarung darum, konkrete Zahlen zu nennen und den Parameter festzulegen, woran man es messen kann. Auf der anderen Seite hat man die Corporate Governance Prinzipien, die man jetzt ausarbeitet. Jetzt stellt sich für ihn die Frage, wie diese zwei Sachen synchronisiert werden können. Wartet man jetzt ab, bis die Corporate Governance Prinzipien ausgearbeitet und genehmigt sind, und geht dann an die Leistungsvereinbarung oder geht man die beiden Sachen gleichzeitig an? Wie ist das genau mit der Synchronisation?
- 3.2 François Scheidegger antwortet, dass man bei den Corporate Governance Prinzipien bereits voll im Prozess drin ist. Man war schon im Verwaltungsrat SWG, im Steuerausschuss und in der Gemeinderatskommission, wo vor 14 Tagen eine 1. Lesung stattgefunden hat. Jetzt ist die Arbeitsgruppe daran, das Ganze zu konsolidieren. Ein weiterer Schritt ist der Wunsch des Gemeinderates, dass noch die Frage der Rechtsform geprüft werden soll. Das passiert auch zusammen mit dem Büro von Prof. Dr. Andreas Binder. Die Corporate Governance Prinzipien und die Prüfung der Frage der Rechtsform ist die eine Schiene, die Leistungsvereinbarung die andere.

Bei der Leistungsvereinbarung ist man auf der grünen Wiese. Hier geht es zuerst einmal darum, zu definieren, wie überhaupt die Leistungsvereinbarung aussehen soll, über welche Punkte man eine Vereinbarung abschliessen will (z.B. über das Thema Abgeltung oder andere Ziele). Der Gemeinderat kann Zielsetzungen festlegen, das können qualitative oder quantitative Ziele sein, beispielsweise die SWG ist bis 2050 CO2-frei oder sie produziert bis 2030 nur noch grünen Strom. Es können auch ganz andere Fragen sein. Das gibt einen ganz spannenden Prozess. Sind das 20, 30 oder 50 Punkte oder nur vier oder fünf? Arbeitet man mit Kennzahlen? Das weiss man schlichtweg noch nicht. Der Gemeinderat soll sagen, was er will und wie es aussehen soll. Deshalb muss auch der Prozess begleitet sein. Eine Leistungsvereinbarung ist Standard in anderen öffentlich-rechtlichen Betrieben. Die Stadt Biel z.B. arbeitet schon seit ein paar Jahren mit einer Leistungsvereinbarung. Hier muss man das Rad nicht neu erfinden.

- 3.3 Dr. Thomas Gfeller erklärt, dass es Leistungsvereinbarungen gibt, die Form und Inhalt der Beziehung beschreiben. Vorliegendenfalls ist sein Verständnis so, dass es sich bei den Corporate Governance Prinzipien (z.B. wie nimmt die Stadt Grenchen politischen Einfluss auf die Unternehmenspolitik, auf die Organe) und der Frage der Rechtsform um die formelle Thematik handelt. Davon klar unterscheidbar ist der Inhalt der Strategie. Was ist genau der Inhalt des Auftrags an die SWG (der wirtschaftliche Auftrag, der Versorgungsauftrag und allenfalls ergänzend die ökologischen Annahmeziele)? Im Prozess muss sichergestellt werden, dass man die Abgrenzung sauber macht und sich nicht zwischen den Dokumenten widerspricht. Er plant, relativ schnell Kontakt mit dem Büro von Prof. Dr. Andreas Binder aufzunehmen, um sicherzustellen, dass jeder weiss, was er macht, und es keine Doppelspurigkeiten gibt. Man spricht also von einer gewählten Form (Corporate Governance Prinzipien) und von einem gewählten Inhalt, welcher den wirtschaftlichen und inhaltlichen Auftrag der SWG beschreibt (Leistungsvereinbarung). Diese zwei Sachen muss man sauber unterscheiden.
- 3.4 Wenn Reto Gasser Dr. Thomas Gfeller richtig versteht, kann man beides gleichzeitig getrennt voneinander behandeln. Es gibt einfach noch die Schnittstelle zum Büro von Prof. Dr. Andreas Binder, wo man sich miteinander absprechen muss, damit es keine Widersprüche gibt.
- 3.5 Gemäss Dr. Thomas Gfeller ist es eine operative Projektaufgabe, sicherzustellen, dass sich die Sache nicht beisst.
- 3.6 Gemeinderätin Angela Kummer fragt, ob es korrekt ist, dass die Gemeinderatskommission seitens politisches Gremium bei der Ausarbeitung der Corporate Governance Prinzipien involviert ist. Sie sieht die Schwierigkeit darin, dass die GR-Mitglieder, die in der Gemeinderatskommission sind, dann die betreffenden Informationen haben und bereits im Prozess drin sind, wenn der Gemeinderat am 9. Juni 2020 den Workshop Leistungsvereinbarung abhält. Sie findet es problematisch, wenn nicht alle Gemeinderätinnen und -räte den gleichen Wissenstand haben.
- 3.7 François Scheidegger sieht, dass man offenbar Schwierigkeiten hat, die Sachen auseinander zu halten. Der Gemeinderat wollte, dass beide Projekte vorangetrieben werden. Mit den Corporate Governance Prinzipien kommt man am 30. Juni 2020 in den Gemeinderat. Dabei geht es um die Frage, wie der Verwaltungsrat aussehen soll (Grösse, Zusammensetzung, Wahlprozedere). Das sind die hauptsächlichen Themen plus die Frage der Rechtsform. Das kann man problemlos nebeneinander behandeln.

Eine Steuerungsgruppe hat man in der Regel immer mit solchen Projekten. Ihre Aufgabe ist, das Ganze zu koordinieren, aufzubereiten, damit der Gemeinderat nachher eine saubere Vorlage erhält (Präsident der Arbeitsgruppe ist Vize-Stadtpräsident Remo Bill). Selbstverständlich gibt es auch noch eine Koordination mit der SWG. Bei den Corporate Governance Prinzipien ist der Gemeinderat zuständig und sagt, wie er es haben will. Die SWG darf sich vernehmen lassen. Bei der Leistungsvereinbarung handelt es sich um einen anderen Prozess. Hier ist vorgesehen, dass man auf Augenhöhe miteinander die Leistungsvereinbarung erarbeitet. Das ist ein relativ anspruchsvoller Prozess, wo man gut überlegen muss, wie man vorgehen will, sonst ist es für ihn keine Vereinbarung. Er geht immer davon aus, dass es gleichwertige Partner sind. Das war immer die Idee.

- 3.8 Die Corporate Governance Prinzipien, so Reto Gasser, sind im Moment noch in der Gemeinderatskommission und müssen dann vom Gemeinderat verabschiedet werden. Er befürchtet, dass, wenn man das Ganze parallel angeht und schon den Workshop für die Leistungsvereinbarung durchführt, man wieder anfängt, Sachen aufzugreifen, die den Corporate Governance Prinzipien widersprechen und die GRK-Mitglieder nicht das gleiche Know-how haben wie die übrigen GR-Mitglieder. Er macht beliebt, noch zuzuwarten. Der Workshop mit dem Gemeinderat ist schon für den 9. Juni 2020 geplant. Zu diesem Zeitpunkt sind die Corporate Governance Prinzipien noch nicht verabschiedet. Er fände es sachlogischer, wenn man zuerst die Corporate Governance Prinzipien festlegen würde. Er weiss schon, worum es geht. Die Corporate Governance Prinzipien sind das Innenleben. Erst dann kommt die Leistungsvereinbarung, die für den Gemeinderat noch viel wichtiger ist. Hier nimmt er das allereinzigste Mal Einfluss auf den Verwaltungsrat SWG. Nachher ist der Verwaltungsrat frei. Wenn man das nicht sauber macht, diskutiert man dann später wieder im Rat, dass man besser hätte verhandeln sollen. Er möchte, dass der gesamte Gemeinderat zum Zeitpunkt, wo man in den Bereich Leistungsvereinbarung hineingeht, weiss, wovon man bei den Corporate Governance Prinzipien und der Rechtsform ausgeht. Deshalb soll der Gemeinderat erst nach Genehmigung der Corporate Governance Prinzipien und der Klärung der Frage der Rechtsform in die Leistungsvereinbarung einsteigen.
- 3.9 François Scheidegger hatte vorgeschlagen, dass man die Leistungsvereinbarung erst für die Legislatur 2021-2025 abschliesst. Der Gemeinderat hat am 3. Dezember 2019 beschlossen, dass man beides machen soll. Man kann es auch nachgelagert machen und sich mehr Zeit für den anspruchsvollen Prozess nehmen. Man kann nach den Sommerferien starten, wenn die Sache mit den Corporate Governance Prinzipien erledigt ist. Dann würde man auch kein Durcheinander machen. Vielleicht ist es wirklich besser, wenn man zuerst die Corporate Governance Prinzipien fertig macht und nachher an die Leistungsvereinbarung geht.
- 3.10 Reto Gasser präzisiert, dass nicht die Meinung ist, dass man erst in der nächsten Legislatur an die Leistungsvereinbarung geht. Die Corporate Governance Prinzipien sind Ende Juni 2020, allenfalls im August 2020 unter Dach und Fach, so dass man im Herbst 2020 mit der Leistungsvereinbarung anfangen kann. Die Verwaltung und die externen Experten setzen sich ständig mit solchen Geschäften auseinander, der Gemeinderat hingegen ist zum Teil fachlich überfordert und fängt an, Sache zu vermischen.
- 3.11 Eine Verschiebung ist für François Scheidegger überhaupt kein Problem, er sieht sich in seinen Aussagen bestätigt.

- 3.12 Angela Kummer sieht auch keine riesige Verzögerung (ein bis zwei Monate maximal). Alle möchten eine gute Lösung für die neue Legislatur. Man soll zuerst das eine abschliessen und danach das andere machen.
- 3.13 François Scheidegger wird sich mit Dr. Thomas Gfeller zusammensetzen und die entsprechenden Anpassungen vornehmen.
- 3.14 Reto Gasser macht beliebt, dem Geschäft mit dem so angepassten Vorgehen zuzustimmen.
- 3.15 Gemeinderat Richard Aschberger sieht auch kein Problem in der Zeitverzögerung. Man hat immer noch die Möglichkeit, speziell für dieses Thema eine a.o. GR-Sitzung durchzuführen und es nicht im Nachgang an eine ordentliche GR-Sitzung zu machen, die so oder so immer relativ lange gehen.
- 3.16 François Scheidegger stellt fest, dass der Gemeinderat Schritt für Schritt vorgehen will und dem Geschäft mit den Projektanpassungen zustimmen wird.

Es ergeht einstimmig folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Dem angepassten Vorgehen zur Erarbeitung einer Leistungsvereinbarung mit der SWG gemäss Offerte von Dr. Thomas Gfeller wird zugestimmt.
- 4.2 Für das Kostendach von CHF 25'000.00 (inkl. MWSt und Spesen) wird ein Nachtragskredit gesprochen (ER 2020, Konto 0229.3132.00 Allg. Verwaltung, Honorare).

Vollzug: KZL

FV

8.7.0 / acs

Bettlachstrasse: Teilspernung in den Sommermonaten

Vorlage: Stapo/24.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Polizeikommandant Christian Ambühl fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Wenn man, so Stadtpräsident François Scheidegger, alles ablehnt (Nullvariante), gilt der Status quo.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, könnte man anhand des Mailverkehrs, der Telefons, der WhatsApp-Nachrichten und auch anhand der Medienvorschau auf die heutige GR-Sitzung, meinen, das Traktandum „Bettlachstrasse“ sei das wichtigste Geschäft des heutigen Abends oder vielleicht sogar des Jahres. Er ging eigentlich davon aus, dass er sich nach seiner Pensionierung nicht mehr mit dem Thema „Bettlachstrasse“ befassen müsse. Dem ist nicht so. Eigentlich meint er, hätten die meisten hier in diesem Saal langsam genug von dieser Thematik. Die FDP-Fraktion kann mit dem Status quo gut leben. Sie wird einer einseitigen Sperrung im Bereich Bettlachstrasse West, sprich Baracoa, nicht zustimmen. Sie würde auch einer Pollersperrung nicht zustimmen. Dies aus Kostengründen. Eine Sperrung der Bettlachstrasse wurde schon verschiedentlich thematisiert, auch in diesem Rat. Es wurden auch schon etliche Male Umfragen gemacht, Petitionen gestartet, Gegenpetitionen gab es auch. Im Nachgang zum letztjährigen Sperrungsversuch gab es eine Nachbefragung. Diese hat ergeben, dass grundsätzlich der grosse Teil der Befragten oder Betroffenen mit einer solchen zeitlich begrenzten Sperrung leben konnte oder könnte. In der Befragung kam teilweise zum Ausdruck, dass auch andere Gewerbetreibende an der betreffenden Strasse Interesse daran hätten, etwas zu machen vor ihrem Geschäft, wenn Rechtssicherheit bestünde. Sicherheit, dass es sich nicht um ein kurzfristiges Intermezzo handeln würde. Ja man würde dann vielleicht Investieren in eine entsprechende Einrichtung. In vielen Fällen drehte sich die Diskussion bis heute eher darum, ob die Sperrung in erster Linie für den Gastrobetrieb Baracoa gemacht werde. Die Nachbefragung hat gezeigt, dass es eben auch andere Interessenten geben könnte, die den Raum vor ihrem Geschäft besser nutzen möchten.

Mit der einseitigen bzw. vollständigen Sperrung der Bettlachstrasse beim Gastwirtschaftsbetrieb Baracoa, kommt es zu Beeinträchtigungen von anderen Ladengeschäften (Ryf) und von Zubringerdiensten. Im Hinterhof hat es noch vermietete Parkplätze. Beim Centro ist die Zulieferung für die dortigen Ladengeschäfte (Apotheke, Interdiscount, etc.) beeinträchtigt. Damit nicht nur ein, oder einzelne Betriebe an der Bettlachstrasse profitieren können, braucht es nach Auffassung der FDP etwas anders. Es braucht eine Gesamtlösung für das gesamte Gewerbe und nicht eine Einzelösung für ein Gewerbe.

Die FDP-Fraktion schlägt vor, die Bettlachstrasse nicht im Bereich Baracoa zu sperren, sondern im Bereich Stadtdach-Zytplatz zu unterbrechen. Damit ist zwar die Durchfahrt nicht mehr möglich, aber die Bettlachstrasse kann von beiden Seiten her befahren und benutzt werden. Zum Parkieren, wo das erlaubt ist. Zum Anliefern, wo das nötig ist. Zum Wirten, zum Verkaufen etc. Eine solche Lösung unterbindet den Durchgangsverkehr während der Sperrzeit. Im Bereich Stadtdach-Zytplatz entsteht ein zusammenhängender Raum, der anders genutzt werden kann. Die Zufahrten für Anwohnende, Anlieferer ist gewährleistet.

Es gab schon in früheren Zeiten politische Vorstösse, die darauf ausgerichtet waren, auf der Bettlachstrasse eine Verkehrsverminderung zu erreichen. Ein Blick in die GR-Akten und Protokolle der Jahre 1994 und 1999 zeigt, dass schon damals eine Verminderung des Durchgangsverkehrs thematisiert wurde. Ein Vorstoss verlangte die Prüfung einer Einbahnregelung. Dieser Vorstoss, es war eine Motion der FDP, wurde gutgeheissen. Die Umsetzung aber ausgesetzt, bis die Regelung des Rückbaus der T5 verwirklicht sei. Bzw. damals war der EPA-Parkplatz noch nicht von der Solothurnstrasse aus zugänglich. Das kam erst später und ist heute realisiert. Damit ist ein wesentlicher Kritikpunkt von damals vom Tisch.

Die FDP ist der Auffassung, dass das von ihr vorgeschlagene Modell ein Versuch wert ist. Die Fraktion kann mit dem Status quo leben, würde aber einem Versuch, so wie er ihn vorgestellt hat, zustimmen. Über die Zeitdauer müsste man sich noch unterhalten.

- 2.2 Für Gemeinderat Alexander Kaufmann ist die Zeit endgültig reif für eine sommerliche Sperrung. Die ursprüngliche Petition datiert aus dem Jahre 2016. Nach der nochmaligen Umfrage mit Beurteilung durch das Büro „Treu Colors“ vom 8. November 2019 gibt es keinen vernünftigen Grund und keine Argumente gegen eine permanente Schliessung in den Sommermonaten. Jetzt erst recht; nach dieser einzigartigen Covid-19 Krise, muss man das Gewerbe und insbesondere die Gastronomie unterstützen und ihnen ermöglichen, mehr Platz für Aussenbestuhlungsflächen zu erhalten. Nur so können die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände eingehalten und der Ertragsausfall durch ein grösseres Platzangebot, möglichst reduziert werden. Die Corona-Krise zwingt uns zur Notwendigkeit dieser Massnahme. Die Stadt Bern nimmt hier eine Vorreiterrolle ein und bietet den Restaurants im Rahmen der Corona-Lockerung mehr Raum im Aussenbereich an. Die in der Vorlage ebenfalls erwähnte Pollerlösung wäre die richtige und konsequente Einrichtung und könnte auch für andere Aktivitäten in der Stadt zum Einsatz kommen (Wochen- und Monatsmarkt, Grenchner Fest, Fasnacht, Kürbisnacht, Rock am Märetplatz etc.). Städtebaulich und verkehrstechnisch ist diese Massnahme längst fällig und trägt auch zur Attraktivierung des Marktplatzes bei. Die durch die Abteilungsvorsteherkonferenz neu entwickelte Variante der Sperrung wird durch unsere Fraktion grundsätzlich unterstützt. Obwohl diese bereits auf den Grundsätzen der Idee der SP beruht.

So soll der Marktplatz mit dem Zeitplatz eine verkehrsfreie Verbindung erhalten. Doch diese Massnahme ist bei der SP-Variante ebenfalls Bestandteil und wurde von ihm persönlich mehrmals erwähnt. Die Sperrung wird nur von Seiten Kuoni und Fust fest installiert, damit auch so kein Durchgangsverkehr mehr stattfindet. Von Seiten West, Bereich Baracoa, soll nur ein Einfahrtsverbot mit Zubringerdienst gestattet, aufgestellt werden, jedoch keine permanente Absperrung.

Dazu stellen sich folgende Fragen / Bemerkungen:

- Wie funktioniert der Anwohnerverkehr ab 19.00 Uhr, wenn das Baracoa die gesamte Aussenfläche benutzen kann?
- Wie sind die Absperrungen (ohne Poller) geplant? Sicherheit der Aussenplätze und Restaurantbesucher?
- Wäre auch eine Zufahrt der Anwohner über den Marktplatz (dito SoBa Kunden) eine mögliche Variante?
- Dauer der Sperrung zwingend über die Sommermonate Juni – August, also 3 Monate.
- 9 Monate bleibt das Regime wie gehabt.
- Poller-Lösung sollte auf jeden Fall weiter verfolgt werden. Langfristig die einzige und richtige Lösung mit der grössten Flexibilität.

Wichtig ist für die SP-Fraktion, dass die Gewerbetreibenden endlich einen Entscheid der Politik und damit für sie eine verbindliche Planungssicherheit erhalten.

2.3 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, ist die nun vorliegende Variante für die CVP-Fraktion neu. Deshalb konnte diese auch nicht in der Fraktion vorbesprochen werden. Von daher wird er fürs Erste Stellung dazu nehmen, was die CVP in der Fraktion besprochen hat. Alles Weitere wird sein Fraktionskollege und er im Laufe der Sitzung entscheiden. Die CVP macht beliebt, das gut funktionierende Regime an der Bettlachstrasse, so wie es ist, zu belassen. Sie sieht keinen Grund, daran irgendetwas zu ändern. Stattdessen legt sie lieber den Fokus auf den Marktplatz, welchen es unbedingt zu beleben gilt. Mit der eingereichten Motion für eine Markthalle, hat die CVP einen ersten wichtigen Schritt dazu getan. Ein weiterer Schritt wäre, zur Markthalle eine passende Infrastruktur (Strom, Wasser, Lagermöglichkeiten) zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Massnahme würden man Rahmenbedingungen schaffen, von welchen verschiedene Wirte und Vereine profitieren könnten. Ein Public Viewing während der WM oder EM auf dem Marktplatz wäre dann kein Wunschtraum mehr, sondern eine mögliche Realität. Zugleich schafft man mit dieser Lösung eine Chancengleichheit für alle Wirte, belebt den Marktplatz und schafft einen Mehrwert für die Grenchner Bevölkerung. Dies soll keine Absage an die Bettlachstrasse per se sein, denn alle schätzen das Angebot des Baracoa, welches so weiterlaufen soll wie bisher. Jedoch ist die CVP der Überzeugung, dass auf dem Marktplatz noch viel mehr Potenzial vorhanden ist, welches bisher zu wenig genutzt wurde.

2.4 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt vorweg, dass es die SVP-Fraktion äusserst interessant findet, dass gewisse Fraktionen in die neue Variante eingeweiht wurden und andere nicht. Er macht hier ein grosses Fragezeichen. Die SVP ist für die Variante Null, d.h. den Status quo, sie würde aber die Variante, welche die CVP vorgebracht hat, unterstützen. Fakt ist, dass viel Geld für Studien für die Belebung des Marktplatzes ausgegeben wird.

Gleichzeitig sperrt man, wenn Events organisiert werden sollen (EM, WM etc.), eine Verkehrsachse wie die Bettlachstrasse und lässt zu, dass sie dort durchgeführt werden. Er bekundet Mühe mit diesem Umstand. Man hat einen teuren Marktplatz, der absolut geeignet ist für solche Events. Diesen soll man beleben und nicht die Bettlachstrasse. Er hat absolut kein Problem mit der bisherigen Regelung und findet das gut so. Hingegen hat er ein Problem, wenn man eine Strasse zum Festen sperrt und im gleichen Atemzug Geld für Studien für die Belebung des Markplatzes ausgibt. Das passt für ihn nicht zusammen. Die Variante, welche die CVP mit der Markthalle vorgeschlagen hat, unterstützt die SVP. Es stellt sich dann auch die Frage, wer in dem Konstrukt wirteln will. Das weiss man jetzt noch nicht, aber es wäre ein wenig mehr auf alle Wirte verteilt, so dass nicht nur einer die Sperrung nutzen kann. Es wird immer von der Befragung „Bettlachstrasse“ durch die Firma True Colours gesprochen. Er hat die Befragung schon in der Gemeinderatskommission kritisiert, weil sie seiner Ansicht nach nicht richtig durchgeführt wurde. Er wurde persönlich auch gefragt und hat sich dagegen ausgesprochen. Man hat auch nie die Petition der Gewerbetreibenden diskutiert. Er hatte immer das Gefühl, dass versucht wurde, die Petition unter den Tisch zu kehren, und man sie nicht ernst nehmen wollte. Das ist seine persönliche Meinung, er unterstellt hier niemandem etwas. Er ist für die Variante CVP.

- 2.5 Gemeinderätin Nicole Hirt widerspricht ihrem Vorredner. Die Bettlachstrasse ist keine Verkehrsachse und wenn sie es ist, dann sicher nicht legal. Sie unterstützt den Vorschlag der FDP. Jetzt muss man etwas machen. Das ist eine gute Lösung. Zum Vorstoss „Markthalle“ der CVP hat sie folgende Bemerkung: Sie weiss nicht genau, wie sich die CVP eine Markthalle vorstellt. Will man in Grenchen echt noch mehr Ladenräume und Verkaufsflächen generieren, wenn man jetzt schon so viele Leerbestände hat? Sie kann sich wirklich nicht für eine Markthalle erwärmen. Dass man den Marktplatz attraktiviert, ist für sie sonnenklar. Mit der Variante FDP macht man vielleicht einen ersten Schritt dazu.
- 2.6 Gemeinderat Daniel Hafner meint zu wissen, dass bei der seinerzeitigen Ortsplanung ein Faktum bestand, dass die Bettlachstrasse gar nicht hätte befahren werden sollen. Das war ursprünglich so geplant, wurde aber nicht umgesetzt. Der Vorschlag der CVP zur Belebung des Marktplatzes ist nicht grundsätzlich schlecht. Man hat letztes Jahr einfach gesehen, was in Grenchen funktioniert, nämlich die Bettlachstrasse. Mit dem Centro und dem Baracoa hat man eine gewisse Belebung erreicht. Was ärgerlich ist, ist die Situation mit den Autos, die dort durchfahren und beim Stadtdach parkieren und eine Verbesserung verhindern. Er findet den Vorschlag der FDP gut und kann zu ihm stehen, insbesondere wenn man sagt, dass es längerfristig sogar ein grundsätzlicher Entscheid ist, dass der Abschnitt dort verkehrsfrei wird. Es ist eine Fortsetzung der Achse Marktplatz. Wenn man den Marktplatz dereinst mit einer Markthalle beleben möchte, dann wäre das ergänzend. Er findet, dass man dem Volkswillen, der durch die Petition und die Umfrage manifestiert ist, gerecht werden müsste. Aus seiner Sicht ist der Fall klar.
- 2.7 Gemeinderat Reto Gasser schliesst sich dem Votum von Ivo von Büren an, dass der Marktplatz belebt werden muss. Nur mit der Version der FDP gibt es etwas Gesamtes (oben der Marktplatz und unten der Zytplatz). Würde man das Ganze nach unten verlagern, könnte man ganz zuoberst irgendeinmal wieder Parkplätze machen. Dann könnte man das Gewerbe bedienen und die Autos könnten bis dorthin fahren. Es muss nicht sein, aber es wäre möglich. Das steht heute aber nicht zur Debatte.
- 2.8 Gemeinderat Alexander Kaufmann ergänzt, dass die Qualität des Marktplatzes mit der Sperrung nur zunehmen kann. Ihm ist auch bewusst, dass man den Marktplatz

beleben muss. Man kann aber nicht mit etwas arbeiten, das nicht da ist. Man muss dort ansetzen, wo Qualität ist, und die ist nun einmal an der Bettlachstrasse, weil dort mehr los ist. Jetzt muss man das attraktiveren und die Qualität dort hervorheben. Vielleicht gibt das dann den Anstoss, dass auf dem Marktplatz mehr geht. Man muss den Mut zusammenbringen, das jetzt einmal zu initialisieren, damit es eine positive Veränderung gibt. Er bittet den Rat um Unterstützung.

- 2.9 Laut Gemeinderat Marc Willemin gehen die Personen, welche ihre Autos präsentieren wollen, dorthin, wo sie Gelegenheit dazu haben. Wenn man eine Strasse sperrt, gehen sie woanders hin. Das Präsentieren kann man natürlich unterbinden. Alle Anrainer haben gesagt, dass sie die durchfahrenden Autos stören. Nach § 8 des Strassenverkehrsgesetzes kann die Polizei ohne weiteres die Leute bestrafen, wenn sie die Verkehrsregelverordnung missachten, herumfahren und herumzirkeln. Nach der dritten Busse gibt auch der hartnäckigste Fahrer auf. Das sind keine Argumente. Wenn der Marktplatz belebt werden kann, indem in der Bettlachstrasse Hütten aufgestellt werden, dann hätte es ja bereits funktionieren sollen. Aber es hat den Marktplatz nicht belebt. Man muss die Hütten etc. dorthin stellen, wo es sein soll und nicht irgendwo anders. Wo sind die leeren Läden? Die sind auf dem Marktplatz. Dass es ein Vorteil sein soll, die Bettlachstrasse zu sperren, sieht er gar nicht. So wie es jetzt gehandhabt wurde, ist für ihn gut. Es hat sich bewährt und deshalb sollte man nicht immer etwas daran ändern. Was ist, wenn man im Sommer zumacht, es 14 Tage regnet und niemand durchfahren kann? Das kann dann auch niemand nachvollziehen. Man soll gescheiter mit einer Barriere arbeiten und nur schliessen, wenn Schönwetter ist und die Leute auch davon profitieren können. Bis jetzt ist es gut gelaufen.
- 2.10 Die SVP-Fraktion, so Ivo von Büren, wurde mit der neuen Variante FDP überfahren. Er beantragt einen Sitzungsunterbruch, damit er sich mit der Fraktion besprechen kann. Er sieht das Papier heute zum ersten Mal.
- Der Ordnungsantrag wird stillschweigend gutgeheissen und die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen.*
- 2.11 Der SVP-Fraktion, so Ivo von Büren ist kläglich bewusst worden, dass hier gewisse Leute über einen Informationsvorsprung verfügen. Das wurde bewusst gemacht, denn die vier Stimmen der FDP und die vier Stimmen der SP reichen, um den Antrag durchzubringen. So geht das nicht. Es sollen alle den gleichen Informationsstand haben. Es geht nicht an, dass die einen mit den Informationen bedient werden und die anderen nicht. Das ist inakzeptabel. Die SVP wird nach wie vor die Variante CVP unterstützen und an der Variante Null, d.h. am Ist-Zustand festhalten. Gemeinderat Fabian Affolter und Marc Willemin werden noch ein paar Fragen stellen.
- 2.12 Stadtpräsident François Scheidegger meint, dass die Fraktionschefs die Sache selbst untereinander klären müssen. Dafür hat man Fraktionssitzungen. Er findet das absolut positiv, wenn man kreativ ist und neue Ideen ausbildet. Wie das hier gelaufen ist, weiss er nicht.
- 2.13 Ivo von Büren hat mit dem Fraktionschef der FDP gesprochen. Dieser hat die Informationen niemandem ausser seiner Partei gegeben. Das wurde wohl von höherer Ebene weitergereicht.
- 2.14 Laut François Scheidegger kann man jetzt wieder Nebelpetarden und Ablenkungsmanöver starten, er möchte jetzt lieber zum Thema zurückkommen.
- 2.15 Gemeinderat Fabian Affolter sind gewisse Sachen aufgefallen, als er das Schaubild intensiver studiert hat. Er hat sich gefragt, wie abgesperrt wird. Sind das fixe oder

mobile Elemente? Aus sicherheitstechnischen Gründen reichen wohl irgendwelche Vauban-Sperren nicht, sonst kann man nicht mehr durchfahren. Er würde es sich gut überlegen, wenn er dort mit einem Zweiachser hineinfahren und in einer 3 Meter schmalen Schneise rückwärtsfahren müsste. Vorhin wurden die Autofahrer erwähnt, die unter dem Stadtdach parkieren und von denen man Geld holen könnte. Diese werden immer noch hinfahren und dort einfach kurz halten. Auch wenn gesagt wird, dass das Wenden geht, denkt er, dass es ein Teil der Fahrer nicht kann.

- 2.16 François Scheidegger macht darauf aufmerksam, dass die Polizei Stadt Grenchen für den Vollzug zuständig ist. Selbstverständlich geht er davon aus, dass man daran denken wird, die nötigen Signale aufzustellen. Er nimmt auch an, dass man richtig informieren und alles machen wird, damit man sieht, wie das Regime ist. Jetzt ist eine neue Variante auf dem Tisch. Diese ist noch nicht bis ins letzte Detail fertig.
- 2.17 Gemeinderat Marc Willemin ist der Sicherheitsfaktor ebenfalls wichtig. Wenn jemand mit dem Lastwagen hineinfährt und dann wieder rückwärts rausfährt, ist das für die Leute im Umkreis höchst gefährlich. Es gibt schon so eine Stelle am Marktplatz, wo die Lastwagen runter zum Denner fahren. Man sollte für die Leute dort nicht so eine gefährliche Situation schaffen, wenn es nicht unbedingt nötig ist.
- 2.18 Gemeinderat Richard Aschberger bezieht sich auf die zwei markierten Parkplätze vor dem Fachgeschäft Fust. Ist hier angedacht, sie aufzuheben? Auf der anderen Strassenseite hat es einen Veloständer und eine Blumenrabatte. Die Strasse ist relativ eng. Was passiert mit den zwei Parkplätzen? Es ist ihm ein Anliegen, dass man nicht noch Parkplätze für das Gewerbe wegnimmt.
- 2.19 Christina Ambühl erklärt, dass die Parkplätze nicht aufgehoben werden. Es hat genügend Platz. Wenn jemand dort nicht wenden kann, muss er in die Fahrschule. Es ist klar, dass die Absperrung nicht mit Vauban-Sperren erfolgt. Um den Platz zu attraktivieren, müssen es irgendwelche Blumenkisten sein, die hingestellt werden. Es gibt ein Signal Sackgasse. Wenn ein Lastwagen mit Anhänger in eine Sackgasse hineinfährt, muss er auch wieder hinausfahren können. Die Anlieferung in der Bettlachstrasse ist fast gleich null. Man kommt auch von der Solothurnstrasse dazu. Er hat nie Lastwagen mit Anhänger in der Bettlachstrasse gesehen.
- 2.20 Ivo von Büren widerspricht dem Polizeikommandanten. Die Anlieferung vom Centro erfolgt via Bettlachstrasse. Dort hat es einen Lift. Es ist unmöglich über die Solothurnstrasse.
- 2.21 Marc Willemin macht beliebt, die Variante der FDP nochmals zu überdenken. Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno erkundigt sich, wie die Variante Null ist.
- 3.1.1 Wer für die Variante Null ist, so François Scheidegger, muss die Ziffern 4.1 bis 4.5 ablehnen. Dann gilt der Status quo.
- 3.2 Ziff. 4.1 wird mit 9 : 6 Stimmen gutgeheissen.
- Die Variante der FDP (Durchfahrtsverbot) obsiegt einstimmig gegen über der Variante gemäss Vorlage (Ziff. 4.2).
- Die Variante der FDP (Durchfahrtsverbot) obsiegt mit 11 : 4 Stimmen gegenüber der Variante Null (Status quo).

Ziff. 4.3 wird stillschweigend gutgeheissen.

Ziff. 4.4 wird stillschweigend gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung ergeht mit 11 : 4 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Eine Sommersperrung der Bettlachstrasse (Hausnr. 1 – 15) wird grundsätzlich befürwortet.
- 4.2 Die Durchfahrt auf der Bettlachstrasse über den Marktplatz wird für Motorfahrzeuge gesperrt (→ Sackgasse von Centralstr. und von Kapellstr. her)
Dies gilt während 3 Sommermonaten und kann bei guten Erfahrungen bis auf das ganze Jahr ausgedehnt werden.
- 4.3 Die Sommersperrung wird durch die Polizei Stadt Grenchen um- und durchgesetzt.
- 4.4 Das Postulat Alex Kaufmann, Umsetzung Sperrung der Bettlachstrasse für den motorisierten Verkehr während den Sommermonaten im Abschnitt Baracoa bis Kuoni (P 440), wird als erledigt abgeschrieben.

Vollzug: Stapo

Stapo
BD
KZL

6.2 / acs

Energiestadt Grenchen / Re-Audit 2020 / Energiepolitisches Programm 2021 - 2024 / Genehmigung

Vorlage: BAPLUKB 14/02.03.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill erklärt, dass die SP-Fraktion für Eintreten ist. Das Label Energiestadt ist der Leistungsausweis für eine konsequente und zukunftsorientierte Energiepolitik einer Gemeinde. Eine Energiestadt ist eine Gemeinde oder Stadt, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Dafür erhält sie vom Trägerverein Energiestadt alle vier Jahre das Label verliehen. Eine unabhängige Kommission des Trägervereins Energiestadt verleiht das Label an energiepolitisch aktive Gemeinden. In der Schweiz gibt es 444 Energiestädte, in denen ca. 5 Millionen Einwohner leben. Seit 16 Jahren gehört auch Grenchen zu den Schweizer Städten, die mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet sind. Das Energielabel ist bestes Marketing und Werbung für die Stadt Grenchen gegen aussen. Das energiepolitische Programm 2021 - 2024 dient der Stadt als Planungsinstrument. Es definiert die Richtlinien für die Verwaltung und die Politik für die kommende, neue Legislatur. Die SP-Fraktion unterstützt das energiepolitische Programm 2021 - 2024 als Bestandteil der erneuten Zertifizierung und wird der Vorlage zustimmen.

2.2 Laut Gemeinderat Konrad Schleiss gibt es seit 16 Jahren eine Zusammenarbeit zwischen den städtischen Abteilungen, der SWG, der BGU etc. Man hat hier zusammen mitgewirkt. Natürlich kann man das Klima mit dem Energiestadt-Label nicht richten. Natürlich ist das nicht ein sehr starkes Mass, aber es hat sich als Standard durchgesetzt. Es gibt kleine Dörfer wie Lengnau BE, die sich auch darum beworben und es erhalten haben. Für Städte in der Grösse von Grenchen gehört das dazu. Deshalb steht die FDP-Fraktion auch voll dahinter.

2.3 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Marc Willemin, ist wie eh und je klar der Meinung, dass die Stadt Grenchen mit ihren Abteilungen sicher imstande ist, die Anforderungen auch ohne teure Einwirkungen von aussen zu erfüllen. Die SVP ist sehr wohl für moderne Technologien und trägt Sorge zur Umwelt, aber nicht auf die Art, dass man unnötige Steuergelder verwenden muss.

Gerade in Zeiten von Corona ist man vielleicht froh, wenn man das Geld dann irgendwo anders brauchen kann. Schön ist auch, wenn man Werbung machen kann als beste und modernste Stadt, ohne dass man das Label hat. Einfach eigenständig zu sein, wäre noch die bessere Werbung für Grenchen. Die SVP wird die Vorlage ablehnen.

- 2.4 Laut Gemeinderat Peter Brotschi ist die CVP-Fraktion nicht grundsätzlich gegen die Re-Zertifizierung, aber er gibt seinen Vorredner Recht, dass es einfach ein Label ist. Die Frage ist berechtigt, was passieren würde, wenn man den Titel nicht hat. Damit keine Missverständnisse aufkommen, selbstverständlich ist auch die CVP für einen sparsamen Umgang mit der Energie. Es wissen alle, was zu tun wäre, um die Energiewende zu schaffen - dazu braucht es eigentlich kein Label: die Förderung von alternativen, erneuerbaren Energien (z.B. Holzschnitzel, auch wenn es teurer ist und man das Gas der eigenen Werke konkurrenziert), die Förderung von Verkehr ohne Ottomotor etc. Zu einer Energiestadt gehört auch die Organisation eines flüssigen Strassenverkehrs. Grenchen hat das Label schon lange. In dieser Zeit wurden viele bauliche Massnahmen auf der Strasse realisiert, welche Energie vernichtet und Zusatzenergie gebraucht haben. Er selbst weiss nicht, wie viele Liter Diesel er in den letzten 20 Jahren beim Abstoppen und Anfahren bei der Einfahrt Mühlestrasse in die Schmelzistrasse verbrannt und viel CO2 er zusätzlich als Mountainbiker ausgestossen hat, wenn er dort abstoppen und wieder mit mehr Muskelkraft und dadurch mehr CO2 anfahren musste.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Nicole Hirt bezieht sich auf Ziff. 3.2.3 („Erneuerbare Wärmeproduktion und -nutzung auf dem Gemeindegebiet“) des Energiepolitischen Programms. Sie hat als Privatperson umgestellt (Wärmepumpe und Ausbau auf Photovoltaik) und musste eine Gebühr von sage und schreibe CHF 500.00 bezahlen. Ist hier der Anreiz einer Energiestadt gegeben, wenn man Leuten, die umstellen wollen, mit solchen Gebühren Steine in den Weg legt? Ist das einer Energiestadt würdig, allgemein gesehen?
- 3.1.1 Für Stadtpräsident Francois Scheidegger ist das eine Wertungsfrage. Er bittet, sachliche Fragen zu stellen.
- 3.1.2 Nicole Hirt ist bewusst, dass sie eine Wertung vornimmt. Aber ist die Frage nicht berechtigt?
- 3.1.3 Francois Scheidegger erwidert, dass er die Aussage von Nicole Hirt nicht bewertet. Aber dann gibt es einen politischen Entscheid dazu (will man Gebühren aufheben oder nicht?). Er kennt die Regelung nicht genau und kann es nicht beurteilen.
- 3.1.4 Aquil Briggen erklärt, dass dies Baubewilligungsgebühren sind und nichts anderes.
- 3.2 Erich Lüdi dankt für die Einladung zu diesem Traktandum. Als Energiestadt-Berater sieht er relativ tief in verschiedene Städte hinein. Für ihn besteht das Wesentliche nicht darin, dass man am Schluss die Fahne „Energiestadt“ hinaushängen kann, sondern für ihn ist das Interessante an der ganzen Geschichte, dass es ein sehr lebendiger, kontinuierlicher Prozess ist und dass nachher in den Verwaltungen auch verwaltungsübergreifend das Thema Energie nachhaltig in das Tagesgeschäft einfließen müsste. In Grenchen wird mit der Arbeitsgruppe „Energiestadt“ nicht nur, wenn ein Audit ansteht, sondern jährlich geschaut, wie der Fortschritt ist.

Erich Lüdi hat vor der Pause noch etwas von den Geschäften SWG mitbekommen. Das sind sehr langfristige Themen und Strategien, die nicht nur auf 4 Jahre ausgerichtet sind, sondern dort geht es darum, Pflöcke einzuschlagen, damit man dann in vier, acht oder mehr Jahren die Umsetzung schafft. Die Energiestadt will initialisieren, dass Themen aufgegriffen werden. Der Katalog mit sechs Kapiteln ist breit und sehr umfassend. Ein Thema ist ebenfalls, dass man als Stadt, als Gemeinde transparent ist und allfällige Schwachpunkte auch aufzeigt. Die Kontinuität und die breite Kooperation der verschiedenen Stellen sind sehr wichtig. Es ist eine Arbeitsgruppe, die auch in die Region hinausstrahlt. Das sind so seine Highlights und wichtigen Punkte aus Beratersicht.

- 3.3 Francois Scheidegger erlebt den Prozess als spannend und lehrreich. Es gibt immer viele Inputs für die Verwaltung, die dann daran weiterarbeitet. Das ist sehr gut.

Es ergeht mit 11 : 4 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das energiepolitische Programm 2021 - 2024, als Bestandteil zur erneuten Zertifizierung als Energiestadt, wird genehmigt.
- 4.2 Die erforderlichen Unterlagen für die erneute Zertifizierung sind der externen Auditorin zur Vorprüfung und anschliessend der Labelkommission zur Genehmigung einzureichen

Vollzug: BD

BAPLUK
BD

8.7 / acs

Motion Remo Bill (SP): Energiestadt Gold bis 2024: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/13.02.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill sieht seine Motion als Anstoss für das Erfüllen der Energiestrategie 2050 des Bundes. Diese Strategie des Bundes beinhaltet unter anderem Massnahmen zur Energie-Effizienz-Erhöhung, zur Senkung von CO₂-Emissionen und zur Förderung erneuerbarer Energien. Die Stadt Grenchen ist nun auch gefordert, ihren Beitrag zur Erfüllung der vom Bund lancierten Energiestrategie 2050 beizutragen. Mit der aktuellen COVID-19-Situation muss erst recht jetzt grundsätzlich alles Bisherige neu beurteilt werden. Dazu gehören nebst den wirtschaftlichen und sozialen, auch die umweltpolitischen Themen. Ihm war bewusst, dass das Erreichen des Gold-Labels mit dem Übertreffen von 75 % ein ambitioniertes Ziel ist. Das hat er auch schon mit Erich Lüdi, Energiestadtberater, besprochen. Nach Rücksprache mit der SP-Fraktion und Stadtpräsident François Scheidegger ist er bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.
- 1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen erklärt, dass man bisher Resultate von 54 bis 59 % erreicht hat. Für das Gold-Label braucht es 75 %. Die Baudirektion und der Energiestadt-Berater sind der Ansicht, dass das unrealistisch ist, zumindest im gewünschten Zeitraum bis 2028, aber man soll sich hohe Ziele stecken. Deshalb begrüsst die Baudirektion die Umwandlung der Motion in ein Postulat.
- 1.3 Stadtpräsident François Scheidegger stellt fest, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt ist, im Sinne eines Dauerauftrags, auf dieses Ziel hinzuarbeiten.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Diskussion

- 3.1 Wenn man, so Gemeinderat Daniel Hafner, sieht, dass man Resultate zwischen 54 und 59 % hat, wäre es, wie es Remo Bill vorhin erwähnt hat, nicht so dumm, sich ein höheres Ziel zu setzen. Wenn man ein Gold-Label möchte, müsste man schon konkrete Massnahmen grösseren Ausmasses anstreben. Es ist wirklich an der Zeit, dass auch die Stadt Grenchen diesbezüglich ein Zeichen setzt und konkrete grössere Massnahmen beabsichtigt. Es wäre wirklich ein starkes Zeichen, wenn man es machen würde. 59 % sind jetzt noch nicht das Mass aller Dinge. Es liegt sicher mehr drin, vielleicht nicht im 2024, aber bestimmt im 2028.

- 3.2 François Scheidegger meint, dass es wirklich sehr ambitiös ist. Die Messlatte ist sehr hoch beim Gold-Label, aber wenn er es richtig verstanden hat, ist das Ziel deklaratorisch gemeint.
- 3.3 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die CVP-Fraktion den Wunsch des Motionärs nach einem Energiestadt Gold Label nicht ganz nachvollziehen kann. Bereits die Re-Zertifizierung des „normalen“ Energielabels fordert jedes Mal grösste Anstrengung und muss immer wieder aufs Neue getoppt werden, damit der letztmalige Wert von 58 % überhaupt zu halten ist. Hier stellt sich nun der CVP die Frage, mit welchen konkreten Massnahmen der Motionär gedenkt, das Goldlabel von 75 % zu erreichen. Leider kommt die CVP zum Schluss, das Unterfangen als illusorisch einzustufen. Sie ist für Eintreten, lehnt die Motion aber ab, kann jedoch mit der Umwandlung in ein Postulat gut leben. Es ist ein recht hohes Ziel. Man bewegt sich auf einem anderen Niveau.
- 3.4 Gemäss Erich Lüdi, Energistadt-Berater, bedeutet das Ziel Gold-Label, dass es längerfristig und in den Vier-Jahres-Schritten enthalten ist. Bei 75 % reichen nicht nur schöne Absichtserklärungen, sondern man muss umsetzen und Wirkung sehen. Aber man kann jetzt nicht vier Jahre lang warten und dann meinen, dass man es dann im 2028 hat. So wie es formuliert ist und umgewandelt in ein Postulat, wäre es eine gute Sache, wenn man es jetzt angeht und sich ein Bild macht. Bei den jetzigen Bewertungen sieht es so aus, als ob man die 60%-Marke knacken würde - das war auch das Ziel. Wenn er sieht, was mit der SWG und der Ortsplanungsrevision für Potential drin ist, um Pflöcke einzuschlagen, kann man vielleicht nicht in vier Jahren, aber sicher in acht Jahren daran denken. Wichtig ist, dass es bewusst beim Tagesgeschäft und bei Investitionsentscheiden im Ansatz hineingenommen wird.
- 3.5 Will man dieses Ziel erreichen, so Aquil Briggen, muss man es runterbrechen. Es muss in jedem Kopf ein Umdenken stattfinden. Das fängt an bei der Baudirektion, geht über die SWG, die ARA, die BGU bis hin zum Gemeinderat (z.B. bei Budgetdiskussionen, bei politische Sachen, beim energiepolitischen Stadtlabel, bei der Ortsplanungsrevision, ständig muss man überall daran denken, ob das Energiestadt-würdig ist). Wenn man es schafft, das Umdenken herbeizuführen, kann man irgendeinmal so ein Goldlabel anvisieren.
- 3.6 Remo Bill hat ein paar sogenannte grüne Vorstösse eingereicht (die Interpellation „Elektrobusse für die BGU“ und das Postulat „Photovoltaikanlage auf den Dächern vom Feuerwehrgebäude und Kindergarten Schmelzi“), wo Potential vorhanden ist. Er hat noch ein paar andere auf Lager. Er will sie nicht alle auspacken, da die Wahlen erst nächstes Jahr sind. In diesem Sinne bittet er, die Voten ernst zu nehmen und das Postulat zu unterstützen.
- 3.7 Daniel Hafner fragt, ob es Kommunen in der Grösse von Grenchen gibt, die das Goldlabel haben.
- 3.8 Laut Erich Lüdi gibt es im Kanton Bern die Gemeinde Münsingen. Sie war die erste Gemeinde mit dem Goldlabel. Die Grösse ist nicht entscheidend.
- 3.9 François Scheidegger erwähnt, dass sich die Stadt Biel und die Gemeinde Zuchwil das auch auf die Fahne geschrieben haben.
- 3.10 Daniel Hafner stellt fest, dass das realistische Ergebnisse sind und so ein Ziel möglich ist. Es bedingt ein Umdenken.
- 3.11 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 11 : 4 Stimmen folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Vollzug: BD

BD
FV

8.7 / acs

Verschiebung Gemeindeversammlung Juni 2020

Vorlage: KZL/28.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen.

1.2 Stadtpräsident François Scheidegger möchte wegen des wichtigen Geschäfts „Bahnhof Süd“ im September 2020 eine Gemeindeversammlung durchführen. Es ist geplant, die Vorlage für die GR-Sitzung vom 30. Juni 2020 zu traktandieren.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2020 wird auf einen noch nicht bestimmten Termin verschoben.

Vollzug: KZL

BD

0.1.2 / acs

Dringliches Postulat Fraktion CVP: Unterstützung des lokalen Gewerbes in der Coronakrise: Beschluss über Dringlichkeit und Erheblicherklärung

1 Mit Datum vom 12. Mai 2020 reicht die CVP-Fraktion folgendes dringliches Postulat ein (Erstunterzeichner: Matthias Meier-Moreno) ein:

1.1 Postulatstext

Antrag:

Mit Blick auf die Z.T. grossen Belastungen durch Corona wird die Stadtverwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem GVG wirksame Massnahmen zur zügigen Hilfe für das lokale Gewerbe auszuarbeiten (KMU).

Erläuterung:

Es soll geachtet werden ein gutes Kosten/Nutzen-Verhältnis der Massnahmen (Aspekte wie Vermeidung von Giesskannenwirkung, Minimierung von Mitnahmeeffekten, Stärkung der Eigeninitiative, Förderung von Innovation, Nachhaltigkeit, Fairness u.a.m.).

Es ist denkbar, dass mehrere Massnahmen kombiniert werden, v.a. kürzer- und mittelfristige Investitionen.

Es soll ein Kostenrahmen von mindestens CHF 50'000.00 gesetzt werden.

2 Begründung der Dringlichkeit durch den Postulanten

2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno liest den Postulatstext vor.

3 Erläuterungen zur Dringlichkeit

3.1 Stadtpräsident François Scheidegger betont, dass wirklich sehr viel für das Gewerbe gemacht wurde. Vieles ist nicht so sichtbar. Auf der städtischen Homepage findet sich eine Zusammenstellung von Informationen. Standortförderin Karin Heimann hat sehr viel geleistet, sie ist in dauerndem Austausch mit dem Gewerbeverband (GVG). Es wurde eine Hotline eingerichtet etc. Das war die erste Phase, welche jetzt vorbei ist. Nun kommt die Phase, wo die Läden wieder öffnen und wo die Frage im Raum steht, wie es weiter geht. Es ist tatsächlich so, dass einige ums Überleben kämpfen müssen. Am letzten Mittwoch fand im Parktheater eine Sitzung mit dem Vorstand GVG statt, wo man sich ausgetauscht und versucht hat, verschiedene Ideen zu kreieren. Insofern muss er sagen, dass er den Vorstoss nur unterstützen kann, er gibt der Verwaltung eine gewisse politische Legitimität.

3.2 Stadtschreiberin Luzia Meister bestätigt, dass mehrere intensive Gespräche mit dem GVG und der Wirtschaftsförderung geführt wurden. Man hat auch einen Haufen Varianten bereits ein wenig andiskutiert und überlegt, was schon gemacht wurde. Es wurde ein doppelseitiges Inserat im Stadtanzeiger publiziert und ein Prospekt hergestellt, der in alle Haushalte verschickt wurde. Man hat eine Zusammenstellung erstellt, um vor allem auch die kleineren Betriebe zu informieren, was sie alles für Möglichkeiten haben. Die Polizei hat Kleber drucken lassen und die Läden bei Schutzkonzepten unterstützt. Auf der letzten Seite des Stadtanzeigers wurden anstelle des üblichen Veranstaltungskalenders ebenfalls wichtige Informationen publiziert. Das wird man auch weiterhin so machen. Man wird sicher wegen Stundungs- und Erlassgesuchen betreffend Steuern Kontakt haben. Diese werden sicher sorgfältig geprüft werden. Aktuell ist man auch zum Ergebnis gekommen, dass man verschiedene Massnahmen kombinieren möchte und keine Giesskanne will. Einfach Steuern vom Steuerzahler wegzunehmen und zu verteilen, macht nicht viel Sinn, weil das Gewerbe unterschiedlich betroffen ist. Einige profitieren sogar davon, andere sind massiv betroffen, auch morgen noch. Auch die Bevölkerung ist unterschiedlich betroffen. Einige haben praktisch keine Einschränkungen und andere ihren Job verloren. Deshalb hat man das Gefühl, dass die Massnahme, einen Bon zu verschenken, nicht viel Nutzen bringt. Das ist Wasser auf einen heissen Stein. Deshalb diskutiert man zwei Sachen: Das ist einerseits eine kurzfristige Aktion gemeinsam mit dem Gewerbe. Man will nicht Geld verschenken, sondern die Selbsthilfe und das Engagement verstärken. Andererseits will man Ideen unterstützen, die auch nach Corona noch einen Nutzen bringen. Hier sind zwei Sachen in Planung: Das eine ist eine gemeinsame Web-Plattform des Gewerbes, wo viel besser Werbung betrieben werden kann und der Bürger alles findet. Das ist vor allem für kleine Betriebe interessant, die sich keine eigene Homepage leisten können. Das andere ist ein Konsumentenführer, da man oft gar nicht so genau weiss, was man alles in Grenchen hat. Man hat jedes Jahr 1'500 Neuzuzüger und 6'000 Pendler. Diese erreicht man bisher nicht, dort muss man etwas verbessern. Die Stadt kann das aber nicht alleine machen, man muss gemeinsam am gleichen Strang ziehen, damit man es schafft. Es wird auf verschiedenen Schienen gearbeitet.

4. Dringlichkeit

4.1 Keine Wortmeldungen.

Gestützt auf § 34 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist vorerst über die Dringlichkeit des Postulats zu entscheiden.

Es ergeht einstimmig folgender

4.2 Beschluss:

Das Postulat wird dringlich erklärt.

5 Diskussion

5.1 Gemeinderat Richard Aschberger bekundet etwas Mühe mit der Formulierung „*Es soll ein Kostenrahmen von mindestens CHF 50'000.00 gesetzt werden.*“ Das sollte man offen lassen. Denn wenn man die CHF 50'000.00 dann nicht erreicht, wird man versucht sein, das Geld noch irgendwie auszugeben.

- 5.2 Gemäss François Scheidegger wird man für den Nachtragskredit in die Gemeinderatskommission gehen müssen. Es wäre hilfreich, wenn man sagen würde, was man sich in etwa finanziell vorstellen könnte.
- 5.3 Gemeinderat Alexander Kaufmann findet, dass man irgendeinen Kostenrahmen sprechen muss. Vielleicht müsste man es anders formulieren und von einem Kostendach sprechen. Dann ist es klar und man kann nicht mehr als CHF 50'000.00 ausgeben. Dann ist man frei, ob man es ausschöpft oder nicht. Wenn man mehr brauchen würde, kann man ja nochmals in die Gemeinderatskommission gehen.
- 5.4 Hätte man, so Gemeinderat Reto Gasser, einen Vorschlag unterbreitet, der vorsieht, Mittel nach dem Giesskannenprinzip zu verteilen, so wäre er dagegen gewesen. Das ist jetzt mit dem vorliegenden Postulat vom Tisch. Ihm passt dieser Vorschlag besser. Er hat trotzdem noch ein Problem. Im Antrag steht, dass die „*Stadtverwaltung beauftragt wird, in Zusammenarbeit mit dem GVG wirksame Massnahmen zur zügigen Hilfe für das lokale Gewerbe auszuarbeiten (KMU).*“ Er weiss nicht, wie viele Geschäfte dem GVG angeschlossen sind. Ist das ein kleinerer oder mittlerer Teil? Was macht man den Geschäften, die nicht angeschlossen sind? Das muss man offenhalten, sonst bevorzugt man jemanden, der dem Verband anschlossen ist. Das geht seines Erachtens nicht. Wenn man schon etwas macht, muss man die Hilfe für alle ermöglichen.
- 5.5 François Scheidegger dankt für die Präzisierung. Das war letzte Woche auch ein Punkt in der Diskussion. Für ihn ist klar, dass seitens Stadt nicht differenziert werden darf. Man darf nicht jemanden schlechter behandeln, nur weil er nicht in einem Verband ist. Es ist eine Tatsache, dass bei weitem nicht alle Gewerbler von Grenchen im Gewerbeverband organisiert sind. Man hat vom Gewerbeverband eine Liste mit 700 Adressen erhalten mit der Bitte, diese Gewerbler alle anzuschreiben oder anzugehen. Jeder weiss, wie viele Leute etwa bei einem Anlass des GVG kommen. Aber der GVG ist für die Stadt die Ansprechperson. Man kann nicht mit 700 Leuten sprechen. Es braucht eine verbindliche Anlaufstelle. Er geht davon aus, dass auch der GVG letztendlich eine gewisse Legitimation hat.
- 5.6 Gemeinderätin Angela Kummer erklärt, dass die SP-Fraktion in den letzten Wochen ebenfalls darüber diskutiert hat, was für Massnahmen getroffen werden können. Die SP hat aber nichts unternommen, weil sie bei diversen Leuten nachgefragt hat und es hiess, dass man voll dran sei und diverse Sachen aufgegleist habe. Da nun ein Vorstoss vorliegt, denkt sie auch, dass das sicher ein gutes politisches Zeichen ist. Ein Kostendeckel ist für die SP ebenfalls klar. In diesem Sinne kann die SP das Postulat unterstützen. Angela Kummer findet es gigantisch, wie sich die Stadtverwaltung zusammen mit dem Gewerbeverband und anderen Beteiligten bereits in den letzten Wochen eingesetzt hat. Hier wurde sehr viel unternommen.
- 5.7 François Scheidegger stellt fest, dass der Gemeinderat einverstanden ist, dass man sich an einem Kostendach von CHF 50'000.00 orientiert.
- 5.8 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.

Vollzug: KZL

SF
FV

8.5.6 / acs

Kulturkommission: Demission von Lelis Giulianelli als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der CVP: Rolf Schild (parteilos)

Vorlage: KZL/17.03.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef CVP, ausführt, führt Rolf Schild zusammen mit seinem Bruder Martin den Familienbetrieb Carrosserie Schild in Grenchen. In seiner Freizeit beschäftigt sich der mittlerweile 48-Jährige intensiv mit der Musikkultur. Während den 90er Jahren trat er als Veranstalter von Hip-Hop Konzerten im Stufenbau in Ittigen auf. Danach tourte er als DJ, spielte auf Vinyl und sammelte unzählige Hip-Hop Platten. Zehn Jahre später machte er sich einen Namen als Elektro DJ und blieb dem Vinyl treu. In den vergangenen 20 Jahren war er ein Teil von Raumkultur, veranstaltete mit diesen diverse Partyanlässe und spielte als DJ in diversen Clubs der Schweiz.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Lelis Giulianelli als ordentliches Mitglied der Kulturkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Rolf Schild, Archstrasse 28, 2540 Grenchen (parteilos), wird für den Rest der Amtsperiode 2017 – 2021 als ordentliches Mitglied der Kulturkommission gewählt.

Zu eröffnen an: Lelis Giulianelli, Gibelstrasse 69, 2540 Grenchen
Rolf Schild, Archstrasse 28, 2540 Grenchen
André Weyermann, Präsident Kulturkommission, Kirchstrasse 51,
2540 Grenchen
Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef CVP, Zelgweg 3a, 2540 Grenchen

Vollzug: KLZ (Eröffnungen), Stadtpräsident (Vereidigung)

Behördenverzeichnis (KLZ)
Stadtpräsidium

0.1.8 / acs

Wahlbüro 1: Demission von Lelis Giulianelli als ordentliche Mitglied und Vizepräsidentin, Ersatzwahlvorschlag der CVP: Dominik Heiri

Vorlage: KZL/06.04.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef CVP, ausführt, ist Dominik Heiri der Sohn von Theo Heiri, ehemaliger CVP Gemeinde- und Kantonsrat. Er ist 21 Jahre alt, im Moment als Unterstützung für Jugendliche mit Lernschwierigkeiten an der Oberstufe tätig. Ab Sommer 2020 beginnt er ein Studium an der Uni Bern (Soziologie und nachhaltige Entwicklung). In der Freizeit leitet Dominik Heiri die Jungschützen, ist Motorrad- und Aviatikfan.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Gemeinderat Robert Gerber erwähnt, dass die Schwester von Dominik Heiri bereits im Wahlbüro Einsitz hat. Besteht hier keine Unvereinbarkeit?

3.2 Stadtschreiberin Luzia Meister bezieht sich auf § 113 Ziff. 3 Abs. 1 lit. c GG, wo festgehalten ist, dass Geschwister nicht Mitglieder und Ersatzmitglieder derselben Behörde sein dürfen. Hier liegt der Fall aber anders, da Dominik Heiri ins Wahlbüro 1 gewählt werden soll (s. § 41 Abs. 1 lit. m und Abs. 2 GO) und Andrea Heiri im Wahlbüro 2 ist (s. § 41 Abs. 1 lit. n und Abs. 2 GO). Es handelt sich um zwei separate Kommissionen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Lelis Giulianelli als ordentliches Mitglied des Wahlbüros 1 wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

- 4.2 Dominik Heiri, Ziegel mattstrasse 52, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2017 – 2021 als ordentliches Mitglied des Wahlbüros 1 gewählt.

Zu eröffnen an: Lelis Giulianelli, Gibelstrasse 69, 2540 Grenchen
Dominik Heiri, Ziegel mattstrasse 52, 2540 Grenchen
Adrian Gerber, Präsident Zentralwahlbüro, Schmelzistrasse 33,
2540 Grenchen
Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef CVP, Zelgweg 3a, 2540 Grenchen

Vollzug: KLZ (Eröffnungen)

Behördenverzeichnis (KLZ)

0.1.8 / acs

Gemeinderatskommission: Demission von Richard Aschberger als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag der SVP: Fabian Affolter

Vorlage: KZL/19.03.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Richard Aschberger als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2017 - 2021 als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission gewählt.

Vollzug KZL

Richard Aschberger, Hofweg 11, 2540 Grenchen
Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen
Marc Willemin, Präsident SVP, Burgweg 30, 2540 Grenchen
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Jugendkommission: Rochade (Wahlvorschläge SVP)

Vorlage: KZL/20.03.2020

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Fabian Affolter als ordentliches Mitglied und Präsident der Jugendkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Vanessa Meury, Veilchenstrasse 12, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 als ordentliches Mitglied der Jugendkommission gewählt.

4.3 Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 als Ersatzmitglied der Jugendkommission gewählt.

Vollzug: KZL

Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen
Vanessa Meury, Veilchenstrasse 12, 2540 Grenchen
Marc Willemin, Präsident SVP, Burgweg 30, 2540 Grenchen
KSF
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Motion Matthias Meier-Moreno (CVP): Spraywandverlängerung: Einreichung

1 Mit Datum vom 12. Mai 2020 reicht Matthias Meier-Moreno (CVP) folgende Motion ein:

1.1 Motionstext

Das Stadtpräsidium wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Baudirektion die bereits bestehende Spraywand an der Dammstrasse zu verlängern.

Erläuterung:

Nach einer eingereichten Petition mit 150 Unterschriften und einem anschliessenden runden Tisch bewilligte der Gemeinderat im November 2003 eine legale Spraywand. Diese befindet sich an der Nordbahnhoflinie beim Velo- und Fussgängerweg, welcher von der Simplonstrasse mit einer kleinen Stützmauer beginnt, durch die Unterführung hindurch bis zur Einmündung in die Dammstrasse führt.

Seit der Eröffnung Ende 2003 wurde die Möglichkeit zum legalen Spraysen bis zum heutigen Tage rege benutzt. Dieser Ort ist unter den Sprayern sehr beliebt, weil er sich direkt an der Bahnlinie befindet und sie ihre Kunstwerke an einem breiten Publikum präsentieren können. Neben Grenchner nutzen auch immer wieder Bieler und Solothurner Graffitikünstler diese legale Möglichkeit.

Grundsätzlich darf von einer Erfolgsgeschichte gesprochen werden, welche von der damaligen Jugendkultur gewünscht wurde und heute zu einem Ort der urbanen Kunst herangereift ist. Es gleicht einer Wechselausstellung in einer (Outdoor-) Galerie, wobei sich der Graffitikünstler jeweils bewusst einen Platz aussucht und nicht das erst frisch gemalte Bild eines Gleichgesinnten übersprayt. Übrigens nutzte auch das Standortmarketing der Stadt Grenchen bereits einmal die Möglichkeit des omnipräsenten Standorts und liess zur 100-Jahrfeier des Grenchenbergtunnels ein ganzflächiges Graffiti anbringen.

Nach mehr als 16 Jahren ist es aber so, dass die Spraywand aus allen Nähten platzt und einige findige Sprayer andere Wände rund um die legale Spraywand „annektiert“ haben. Dies zeigt schonungslos auf, dass dieser Standort seinen Ansprüchen nicht mehr zu 100 Prozent genügt, respektive zu wenig Platz vorhanden ist. Daher kam die Idee auf, die bestehende Stützmauer vor der Unterführung um ca. 50m Richtung Westen auf einer Höhe von 2 Metern zu verlängern.

Um die Kosten tief zu halten, wäre eine Zusammenarbeit mit dem Campus Sursee, wo Maurer ausgebildet werden, anzustreben. Dies wäre allenfalls ein sinnvolles Lehrlingsprojekt. Des Weiteren ist angedacht, bei Stiftungen, dem Lotteriefonds, Migros Kulturprozent, Max Müller Fonds, den Grenchner Serviceclubs, dem Gewerbe, bei den Nachbardörfern der Jurasonnenseite sowie bei den Städten Solothurn und Biel um Förderbeiträge für das Projekt anzufragen. Dies mit der Begründung, Geld für ein kreatives Projekt mit überregionalem Charakter zugunsten der Jugend-(Kultur) einzusetzen, mit dem Ziel 10 bis 15 Prozent der Erstellungskosten via Spenden und Fördergelder zu generieren.

Mit der Baudirektion und dem Stadtgrün wurde das Projekt bereits vorbesprochen und ein Augenschein vor Ort genommen. Beide haben grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden. Die Baudirektion ist gewillt, bei der Umsetzung mitzuhelfen, und Stadtgrün hat sich bereit erklärt, für die Umgebungsgestaltung verantwortlich zu sein.

Mit diesem einmaligen Projekt würden wir den Fortbestand der legalen Spraywand auf Jahre hinaus sichern und gegen aussen ein offenes, jugendkulturfreundliches und urbanes Bild abgeben. Wenn die Wandverlängerung tatsächlich kommen sollte, kann davon auch das Wohnstandortmarketing mit ihrem Brand „Jurasonnenseite“ profitieren. Ein grossflächiger Schriftzug wäre ein gutes und einmaliges PR-Mittel, welches so noch keine andere Schweizer Stadt gesehen hat.

- 2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

KUKO
KSF
SF
BD (SGG)
FV

3.1.1 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

- 1 **Entscheid des Gemeinderates vom 21. Januar 2020 betreffend Gestaltungsplan Südhang mit Sonderbauvorschriften / Teilzonen- und Erschliessungsplan Südhang (GB Grenchen Nrn. 2627, 2628 / Allmendstrasse, Altweg)****
- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger orientiert, dass Beschwerde beim Regierungsrat gegen den Entscheid des Gemeinderates Nr. 2589 vom 21. Januar 2020 erhoben wurde.

- 2 **Verschiebung Externe Schulevaluation (ESE) der Schule Grenchen****
- 2.1 Stadtpräsident François Scheidegger bezieht sich auf das Schreiben vom 30. April 2020 des Volksschulamtes, worin festgehalten wird, dass wegen der Corona-Epidemie alle Evaluationen der Schulen verschoben werden. Die Datenerhebung vor Ort wird in Grenchen neu zwischen dem 10. und 12. November 2020 stattfinden. Die Evaluationsstelle wird mit der Schule Grenchen eine neue Vereinbarung über die Durchführung abschliessen.

- 3 **Créasphère Grenchen****
- 3.1 Stadtpräsident François Scheidegger informiert, dass die Créasphère-Filiale im Hochhaus Centro an der Bettlachstrasse schliessen wird. Die Firma befinde sich in Nachlassstundung.